

van Dale



OEFENBOEK

WOORDENSCHAT

DUI TS

ANTWOORDEN

Woorden leren en oefenen zodat
je ze wel echt onthoudt

Antwoorden bij het Van Dale Oefenboek woordenschat Duits (ISBN 978 94 6077 645 8, 1e oplage, 2023), versie 1

Door: Henning Radke
Reeksauteur: Maria Rita Sorce
Redactionele ondersteuning: Lilli Lamchen, Sophie Jauch
Met dank aan het Duitsland Instituut Amsterdam
Correctie: Tom Seidel
Omslagontwerp: Villa Grafica
Ontwerp binnenwerk: Pieter Pijlman
Zetwerk: Jacqueline Bronsema (Stampwerk)

© 2023 Van Dale Uitgevers

De merknaam Van Dale is voor alle publicaties van Van Dale Uitgevers als merknaam beschermd.

Alle rechten voorbehouden. Behoudens de in of krachtens de Auteurswet van 1912 gestelde uitzonderingen mag niets uit deze uitgave worden verveelvoudigd, opgeslagen in een geautomatiseerd gegevensbestand, of openbaar gemaakt, in enige vorm of op enige wijze, hetzij elektronisch, mechanisch, door fotokopieën, opnamen of enige andere manier, zonder voorafgaande schriftelijke toestemming van de uitgever.

Voor zover het maken van reprografische verveelvoudigingen uit deze uitgave is toegestaan op grond van artikel 16h Auteurswet 1912 dient men de daarvoor wettelijk verschuldigde vergoedingen te voldoen aan de Stichting Reprorecht (Postbus 3051, 2130 KB Hoofddorp, www.reprorecht.nl). Voor het overnemen van gedeelte(n) uit deze uitgave in bloemlezingen, readers en andere compilatiewerken (artikel 16 Auteurswet 1912) dient men zich tot de uitgever te wenden.

In deze uitgave zijn kenmerken aangebracht die het ongeoorloofd kopiëren van (een deel van) deze uitgave kunnen aantonen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a database or retrieval system, or published, in any form or in any way, electronically, mechanically, by print, photoprint, microfilm or any other means without prior written permission from the publisher.

Ondanks alle aan de samenstelling van de tekst bestede zorg kan noch de redactie noch de uitgever aansprakelijkheid aanvaarden voor eventuele schade, die zou kunnen voortvloeien uit enige fout die in deze uitgave zou kunnen voorkomen. Van Dale Uitgevers vindt het belangrijk om op milieuvriendelijke en verantwoorde wijze met natuurlijke bronnen om te gaan. Bij de productie van dit boek is daarom gebruikgemaakt van papier waarvan het zeker is dat de productie niet tot bosvernietiging heeft geleid.

Correspondentieadres
info@vandale.nl
www.vandale.nl / www.vandale.be

Teil I – Grundlegender Wortschatz

1. Die Menschen um Sie herum

Übung 1 (A1) S. 14

Leseaufgabe

Übung 2 (A1.2) S. 14

1. **Hallo** Kevin, endlich sehe ich dich!
2. Sie sind zum ersten Mal in Berlin? Na, dann herzlich **willkommen!**
3. Wir sehen uns um 18 Uhr. **Bis dann!**
4. Endlich im Bett. Es ist schon spät. **Gute Nacht!**
5. **Guten Morgen**, Frau Ackermann. Wie schön, dass Sie so früh Zeit haben.
6. Meine liebe Schwester, es war schön dich zu sehen. **Tschüss** und bis bald.

Übung 3 (A1.2) S. 15

bei der Ankunft:

- Hallo!
- Wie geht es dir?
- Schön dich zu sehen!
- Ist alles in Ordnung?
- Wie geht's?
- Lange nicht gesehen!

beim Abschied:

- Wiedersehen.
- Bis zum nächsten Mal.
- Wir sehen uns bald wieder.
- Wir müssen uns bald (wieder mal) treffen.
- Es war schön.

Übung 4 (A1) S. 16

1. Sie heißen Lars und Frederik.
2. Ich bin Herr Schulz.
3. Das sind Sophie und Thomas.
4. Ich heiße Caroline.

Übung 5 (A1) S. 16

Leseaufgabe

Übung 6 (A1) S. 16

1. Mein Name ist Dirk Altmann
3. Mein Name ist Dirk Altmann, freut mich.
4. Guten Morgen, ich bin Herr Altmann.
5. Ich bin Doktor Altmann.
7. Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Dirk Altmann.

Übung 7 (A1) S. 16

Mögliche Antwort:

Erik SELLER, M.A.
Elektroingenieur
Tafelbergstraße 5
08293/1203636
e.sellering@eki.de
www.sellering.de
86494 Emersacker
Deutschland

Übung 8 (A1) S. 17

- 1-**a-w** Wie heißen Sie? Mein Name ist Max Schmidt.
- 2-**e-y** Wann wurden Sie geboren? Im Jahr 2001.
- 3-**d-v** Wo wurden Sie geboren? Ich wurde in Berlin geboren.
- 4-**c-z** Welche Nationalität haben Sie? Ich habe die deutsche Staatsangehörigkeit.
- 5-**b-x** Wie groß sind Sie? Ich bin 1,75 m groß.

Übung 9 (A1.1) S. 17

Schreibaufgabe

Übung 10 (A1.1) S. 18

1. Wie heißt du?
2. Woher kommen Sie?
3. Wie alt bist du?
4. Wie alt sind Sie?
5. Wie heißen Sie?
6. Woher kommst du?

Übung 11 (A1) S. 18

- 1-c Wie heißt du? Ich heiße Hendrik, und du?
2-d Woher kommen Sie? Ich komme aus Wiesbaden.
3-a Ich bin mir unsicher: Wie alt bist du eigentlich? Das weißt du nicht? Ich bin 36 Jahre alt.
4-b Darfst du hier schon spielen? Ja. Ich bin schon 12 Jahre alt.

Übung 12 (A2) S. 18

Schreibaufgabe

Übung 13 (A1) S. 19

1. Er ist Deutscher.
2. Sie ist Deutsche.
3. Er ist Schweizer.
4. Er ist Österreicher.
5. Sie ist Österreicherin.
6. Er ist Liechtensteiner.
7. Sie ist Luxemburgerin.
8. Sie sind Deutsche.
9. Sie sind Schweizerinnen.
10. Sie sind Österreicher.

Übung 14 (A2) S. 20

Leseaufgabe

Übung 15 (B2/C1) S. 21

Leseaufgabe

Übung 16 (B2/C1) S. 22

1. richtig
2. falsch, der Ausdruck kann genauso wie Studenten verwendet werden
3. richtig
4. falsch, man kann individuell wählen
5. richtig

Übung 17 (B2/C1) S. 22

1. Liebe Studenten
2. Liebe Studierende
3. Liebe Student*innen
4. Liebe Studentinnen und Studenten
5. Liebe Student:innen

Übung 18 (A1) S. 23

Leseaufgabe

Übung 19 (A2) S. 23

Mögliche Antwort: Hallo, mein Name ist Max. Ich bin Student an der Universität Amsterdam und studiere dort Geschichte. Suchen Sie für Ihren Sohn oder Ihre Tochter einen Nachhilfelehrer? Dann kontaktieren Sie mich gern. Ich gebe Nachhilfe in den Fächern Geschichte, Mathematik, Biologie und Deutsch. Der Unterricht kann vor Ort oder über Videokonferenz stattfinden. Schicken Sie mir einfach eine E-Mail oder rufen Sie mich an.

Übung 20 (A2/B1) S. 24

Leseaufgabe

Übung 21 (A2.1) S. 24

Mögliche Antworten:

- Das ist meine Freundin Tanja.
- Wir kennen uns seit 5 Jahren.
- Wir mögen uns, denn wir haben dieselben Hobbys und Interessen.
- Tanja ist Sportlerin. Sie joggt 5 Mal in der Woche.
- Tanja reist auch gerne.
- Zusammen fahren wir oft in die Natur.
- Tanja hat einen guten Sinn für Humor.
- Deshalb ist sie auch meine Freundin.

Übung 22 (A1) S. 24

Leseaufgabe

Übung 23 (A1.2) S. 25

Leseaufgabe

Übung 24 (A2.1) S. 26**Mögliche Antworten:**

- Haare:** lang, kurz, rot, glatt, gewellt, braun, schwarz, weiß, grau, blond, dunkelblond
- Gesicht:** freundlich, wütend, traurig, offen, herzlich, fröhlich, verschlossen, freundlich
Mund: groß, klein, rund, offen
Lippen: dick, dünn, schmal, rot, breit
Augen: groß, klein, rund, offen, grün, blau, grau, braun, freundlich
Nase: groß, klein, spitz, rund, dünn, dick
Ohren: groß, klein, abstehend
- Haltung:** gerade, gebeugt, offen, verschlossen, angespannt, entspannt, freundlich, schlecht, gut, vorgebeugt, nach hinten gebeugt
- Gemütszustand:** fröhlich, traurig, aufgeregt, ruhig, gelassen, heiter, wütend

Übung 25 (A2.1) S. 27

- Alter:** 25 Jahre
- Haare:** lange, gewellte Haare
- Größe:** 1,75 m
- Augenfarbe:** grüne Augen
- Statur:** sportlich-schlank
- Kleidung:** grauer Pullover, blaue Jeans, weiße Turnschuhe
- Tathergang:** Es muss im Bus passiert sein, als ich abgelenkt war. Ein Mann rempelte mich an. Als ich ausstieg, merkte ich, dass das Portemonnaie weg war.

Übung 26 (A2/B1) S. 27

Leseaufgabe

Übung 27 (B1) S. 28

- schlecht
- wütend und traurig
- extrovertiert
- introvertiert
- süß
- verschlossen
- kindisch
- dominant
- ruhig
- freundlich und herzlich

Übung 28 (A2) S. 28

Wort	Gegenteil	Gleiche Bedeutung
1. freundlich	unfreundlich	höflich
2. zufrieden	unzufrieden	glücklich
3. wütend	ruhig	böse
4. groß	klein	enorm
5. jung	alt	neu
6. hübsch	hässlich	schön
7. süß	grob	niedlich
8. faul	fleißig	bequem
9. stark	schwach	kräftig
10. treu	untreu	loyal

Übung 29 (A2/B1) S. 29

Nina und Fred sind gute Freunde von mir. Sie lächeln auf dem Bild. Man sieht sofort, dass sie sehr 1. **nett** sind. Freds Haar ist 2. **kurz** und 3. **schwarz**. Er hat sich zuletzt vor ein paar Tagen rasiert. Mit seinem 4. **3-Tage-Bart** im Gesicht sieht er sehr trendy aus. Nina ist 1,73 m groß und somit 5. **kleiner** als Fred. Ihr Haar ist 6. **gewellt** und 7. **lang**. Beide gehen dreimal in der Woche schwimmen und sind daher sehr 8. **sportlich**. Sie sind sehr 9. **fröhliche** Menschen, die oft lächeln und nicht 10. **launisch** sind. Nina ruft Fred täglich an. Sie ist etwas 11. **anhänglich**. Fred findet das nicht schlimm. Es ist meist 12. **ruhig** und freut sich, dass Nina an seinem Leben teilnimmt.

Übung 30 (A1.1) S. 30

Leseaufgabe

Übung 31 (A1.2) S. 31

Leseaufgabe

Übung 32 (A1.2) S. 31

Mögliche Antwort: In meiner Familie sind wir nur zu dritt: mein Vater, meine Mutter und ich. Mein Vater und meine Mutter sind oft auf Arbeit und ich gehe in die Ganztagschule. Am Wochenende unternehmen wir meistens etwas zusammen. Einmal im Monat fahren wir zu meiner Oma und meinem Opa. Sie wohnen 50 km von unserer Stadt entfernt. Manchmal ist auch mein Onkel zu Besuch. Dann ist die ganze Familie beisammen.

Übung 33 (B1.1) S. 32

1. Familien mit einem Elternteil
2. Patchworkfamilien
3. Mehrgenerationenfamilien
4. Regenbogenfamilien
5. Kleinfamilien
6. Co-Elternschaft
7. Wahlfamilien

Übung 34 (A1.1) S. 33

1. Französisch
2. Türkisch
3. Niederländisch
4. Polnisch
5. Griechisch
6. Spanisch
7. Portugiesisch
8. Chinesisch
9. Finnisch
10. Schwedisch
11. Englisch
12. Japanisch

Übung 35 (B1.2) S. 34

Leseaufgabe

Übung 36 (B1.2) S. 35

- 1-d** die Amtssprache: Eine Sprache, die im gesamten Land als offizielle Sprache der Verwaltung und Politik dient.
2-f die Mehrsprachigkeit: Die Beherrschung und die Verwendung von mehr als einer Sprache.
3-b die Minderheitssprache: Eine Sprache, die nur von sehr wenigen Menschen gesprochen wird.
4-g die ausgestorbene Sprache: Eine Sprache, die früher einmal gesprochen wurde und heute von niemandem mehr verwendet wird.
5-a die Muttersprache: Die Sprache, die man als erste Sprache in seiner Familie lernt. In mehrsprachigen Familien kann man auch zwei davon haben.
6-e die Verkehrssprache: Eine Sprache, die Menschen miteinander sprechen, wenn sie unterschiedliche Muttersprachen haben oder wenn sie nicht wissen, welche Muttersprache ihr Gegenüber hat. Ein anderer Begriff ist Lingua Franca.
7-c Deutsch als Fremdsprache: Deutschunterricht für Menschen, die Deutsch nicht als Erstsprache sprechen.

Übung 37 (B1.2) S. 35

1. Namibia ist ein **mehrsprachiges** Land.
2. Deutsch wird von einer **Minderheit** der namibischen Bevölkerung gesprochen.
3. Es gibt **deutschsprachige** Schulen in Namibia.
4. **Die offizielle Amtssprache** Namibias ist Englisch.
5. **Eine Verkehrssprache** ist Afrikaans.
6. Deutsch als **Fremdsprache** ist ein beliebtes Schulfach in Namibia.
7. Die meistgesprochene **Muttersprache** ist Oshivambo.

2. Der menschliche Körper

Übung 1 (A2.1) S. 38

Übersetzungsaufgabe

Übung 2 (A1.2) S. 39

1. das Ohr
2. die Zähne
3. das Auge
4. die Nase
5. der Kopf
6. der Hals
7. die Lippen – der Mund
8. das Kinn
9. die Zunge
10. das Gesicht
11. die Wange
12. der Nacken

Übung 3 (A2) S. 39

1. Das ist die Nase.
2. Das sind die Augen.
3. Das sind die Haare.
4. Das sind die Finger.
5. Das ist die Zunge.
6. Das ist das Gebiss.
7. Das ist die Wange.
8. Das ist das Ohr.
9. Das sind die Zähne.

Übung 4 (A2) S. 40

1. der Tastsinn
2. der Geruchssinn
3. der Hörsinn
4. der Geschmacksinn
5. der Sehsinn

Übung 5 (A1.2) S. 40

1. Husten
2. Schnupfen
3. Fieber
4. Ausschlag
5. ein gebrochener Fuß
6. ein blutiger Finger
7. eine Schnittwunde
8. Kopfschmerzen

Übung 6 (A1.2) S. 40

Mögliche Antworten:

1. Ich habe einen gebrochenen Fuß.
2. Ich habe Kopfschmerzen.
3. Ich habe Husten.
4. Ich habe eine Schnittwunde.
5. Ich habe Ausschlag.

Übung 7 (A2.1) S. 41

- 1-g ins Taschentuch schnauben
- 2-d müde sein
- 3-i sich verschluckt haben
- 4-a Fieber messen
- 5-l sich an den Kopf fassen
- 6-c niesen
- 7-b einen warmen Tee trinken
- 8-k Nasentropfen nehmen
- 9-f sich die Hände vor Übelkeit vor den Mund halten
- 10-j einen warmen Schal tragen
- 11-e schwitzen
- 12-h frieren

Übung 8 (B1.1) S. 42

3. Arzt: Guten Tag, Frau Peters. Wie kann ich Ihnen helfen?
6. Patientin: Mir geht es nicht gut. Ich habe Kopfschmerzen und Heiserkeit. Ich bin müde, habe Schüttelfrost und Herzklopfen.
1. Arzt: Gibt es einen konkreten Vorfall?
5. Patientin: Nein, überhaupt nicht. Es kam sehr plötzlich: von einem Moment auf den anderen. Erst fühlte ich mich gesund und dann plötzlich todkrank.
4. Arzt: Das klingt nach einer echten Grippe. Viele Leute sagen, dass sie eine Grippe haben, aber meistens ist es nur eine starke Erkältung oder wie man auch sagt: ein grippaler Infekt. Er kommt drei Tage, bleibt drei Tage und geht drei Tage. Bei Ihnen aber scheint es eine richtige Grippe zu sein. Haben Sie sich im Herbst impfen lassen?
8. Patientin: Nein, nicht gegen die Grippe. Ist es gefährlich? Ich fühle mich sehr schlecht.
2. Arzt: Das glaube ich Ihnen. Eine Grippe kann sich sehr heftig anfühlen, ist aber meistens nach einer Woche wieder vorbei. Sie sind ja jung und gesund. Also: es ist unangenehm, geht aber wieder weg.
7. Patientin: Na wunderbar, dann bin ich ja beruhigt.

Übung 9 (A2.2) S. 43

Lieber Anton,

leider muss ich unsere Verabredung heute Abend absagen, denn ich habe hohes 1. **Fieber** bekommen – 39,5 Grad misst das 2. **Thermometer**. Außerdem konnte ich nicht gut schlafen und bin sehr 3. **müde**. Heute Nacht hatte ich 4. **Schüttelfrost** und mir war ganz kalt. Mit meinen 5. **Kopf- und Gliederschmerzen** wäre ich heute wohl keine gute Gesellschaft. Immerhin habe ich jetzt auch 6. **Herzklopfen**. Leider nicht von unserem Date, sondern von meiner 7. **Krankheit**.

Ich hoffe, dass ich in ein paar Tagen wieder 8. **fit** bin und wir unser Treffen nachholen können.

Viele Grüße
Deine Britta

Übung 10 (A2.2) S. 43

Leseaufgabe

Übung 11 (A2/B1) S. 44

1. Nein, kein Arzt! *Der Fingernagel wächst von alleine nach.*
2. Ja, zum Arzt! *Ein Bruch muss immer vom Arzt behandelt werden.*
3. Ja, zum Arzt! *Eine Verrenkung muss immer vom Arzt behandelt werden.*
4. Nein, kein Arzt! *Normalerweise braucht mein keinen Arzt, wenn die Verbrennung nicht allzu stark ist.*
5. Nein, kein Arzt! *Das tut vielleicht weh – ist aber nicht schlimm.*
6. Ja, zum Arzt! *Das ist sehr schmerzhaft. Ein Gang zum Arzt ist sehr zu empfehlen.*
7. Ja, zum Arzt! *Ein Arzttermin ist zu empfehlen – vielleicht ist es ja ein Bruch.*
8. Nein, kein Arzt! *Blaue Flecken sind unschön, aber auch ungefährlich.*

Übung 12 (A2) S. 45

Leseaufgabe

Übung 13 (B1) S. 46

6. Guten Tag, Frau Assmann. Setzen Sie sich doch. Wie geht es Ihnen?
5. Mir geht es gut. Vielen Dank. Aber mein Mann hat Karies. Er war seit 25 Jahren nicht mehr beim Zahnarzt und nun tun ihm zwei seiner linken Backenzähne weh. Seine Schneidezähne müssen auch mal begutachtet werden.
2. Seit 25 Jahren? Donnerwetter, das ist eine Leistung. Ich rate ihm dringend, dass er einen Termin macht. Nächste Woche Donnerstag habe ich zwei Termine hintereinander Zeit.
1. Nächste Woche passt gut. Vielen Dank.
4. Alles klar, und nun bitte einmal den Mund ganz weit aufmachen. Weiter auf bitte. Gut so. Es sieht alles in Ordnung aus. Sie müssen beim Zähneputzen nur auf ihr Zahnfleisch aufpassen. Benutzen Sie lieber eine weiche Zahnbürste. Ansonsten ist alles wunderbar und wir sehen uns in 6 Monaten zum Routinetermin wieder.
3. Vielen Dank. Ich werde mich um eine weiche Zahnbürste kümmern. Wir sehen uns in einem halben Jahr wieder. Bis dahin!

Übung 14 (B2.1) S. 47

1. Wenn man viel Zucker isst und seine Zähne über einen langen Zeitraum hinweg nicht gut pflegt, dann hat man ein erhöhtes Risiko auf **Karies**.
2. Wenn der Nerv eines Zahnes beschädigt wird, dann bekommt man plötzlich **Zahnschmerzen**. Dieser Zustand kann so heftig sein, dass man direkt alles stehen und liegen lässt und spontan zum Zahnarzt geht, um sich helfen zu lassen.
3. Die idealen Zähne sollten schön weiß sein. Manche Zähne übertreiben es jedoch mit dem Weißsein und haben zusätzlich sehr helle, weiße Flecken. Diesen Zustand nennt man **Fluorose**.
4. Die bildet den unteren Teil des Zahnes und ist oft größer, als man denkt. Wenn sie entzündet ist, tut's weh. Gemeint ist **die Zahnwurzel**.
5. Es ist rot und schützt vor allem den unteren Teil der Zähne vor äußeren Einflüssen. Gemeint ist **das Zahnfleisch**.
6. Man sollte sich jeden Tag mindestens zweimal **die Zähne putzen**: vor dem Schlafengehen und nach dem Aufstehen.
7. Eine der unangenehmsten Behandlungen beim Zahnarzt ist **die Wurzelkanalbehandlung**.
8. Bei einem Unfall oder bei Krafteinwirkung auf den Kopf ist das Risiko **für einen abgebrochenen Zahn** recht hoch.

Übung 15 (B1.2) S. 48

Liebes Tagebuch,

heute hatte ich meine letzte Prüfung vor den Sommerferien. Ausgerechnet eine Präsentation vor Publikum! Ich habe vor lauter Aufregung schlecht geschlafen. Beim ersten Gedanken an die Prüfung begann mein 1. **Herz** zu rasen. Es klopfte so laut, es war kaum zu überhören. Um kurz vor 12 stand ich nun vor meinen Profs und dem Publikum. Ich kaute mit meinen 2. **Zähnen** an meinen 3. **Fingernägeln** herum, doch meine 4. **Hände** wurden ganz kalt. Ich steckte sie in die Hosentasche, um sie zu wärmen. Ich fühlte ein Kribbeln in meinen 5. **Armen**. Der Schweiß lief mir über die 6. **Stirn** und meine 7. **Haut** wurde blass. Ich tippelte nervös mit den 8. **Beinen** und spürte, wie angespannt meine 9. **Muskeln** waren. Leider hatte ich mich am Vortag auch noch erkältet, sodass nun auch noch mein 10. **Hals** beim Schlucken schmerzte. Doch dann sagte ich mir: 11. **Kopf** hoch, da musst du jetzt durch. Stell dir einfach vor, dass das Publikum in Unterhosen vor dir sitzt. Und tatsächlich: Dieser Trick half! Fast half er sogar zu gut und ich hätte einen Lachanfall bekommen. Doch so weit kam es nicht: Ich behielt die Konzentration und überzeugte meine Profs. Eine große Last fiel von meinen 12. **Schultern**. Zum Glück. Und jetzt geht's erst mal in den Urlaub!

Sonja

Übung 16 (A2.2) S. 49

Abteilungen

1. die Chirurgie
2. die Radiologie
3. der Kreißaal

Fachärzte

4. der Hautarzt
5. die Augenärztin
6. die HNO-Ärztin

Übung 17 (A2/B1) S. 50

- 1-f die Spritze: Injektionen verabreichen
- 2-e das Thermometer: Körpertemperatur messen
- 3-d das Skalpell: Schnitte machen
- 4-c die Mullbinde: wickeln
- 5-b das Stethoskop: Körpergeräusche hören
- 6-a der Kittel, die Handschuhe, die Maske: Hygiene

Übung 18 (A1.2) S. 51

Leseaufgabe

Übung 19 (A2.1) S. 51

1. die Leber, die Lunge
2. der Blinddarm, die Milz, die Gallenblase
3. der Dünndarm, der Dickdarm, die Speiseröhre, die Luftröhre
4. die Nieren, das Herz, die Lunge, die Leber, die Bauchspeicheldrüse, der Dickdarm, der Dünndarm
5. die Speiseröhre, der Magen, der Dickdarm, der Dünndarm, der Enddarm, die Bauchspeicheldrüse, der Zwölffingerdarm, die Gallenblase
6. die Luftröhre, die Lunge
7. die Milz, die Gallenblase, der Blinddarm

Übung 20 (A2.2) S. 52

1. die Lunge
2. das Herz
3. die Luftröhre
4. die Nieren
5. der Magen
6. die Speiseröhre
7. der Blinddarm
8. der Dünndarm

Übung 21 (B2.1) S. 53

1. jemandem auf die Nerven gehen: *jemanden stören*
2. ein Herz und eine Seele sein: *in Harmonie zusammen sein*
3. Gift und Galle spucken: *ganz besonders wütend und gehässig sein*
4. auf Herz und Nieren prüfen: *etwas sehr genau kontrollieren*
5. schwer im Magen liegen: *etwas schwer ertragen können*
6. jemandem ist eine Laus über die Leber gelaufen: *schlechte Laune haben*

Übung 22 (A1.2) S. 54

1. das Pflaster
2. die Tabletten
3. das Zäpfchen
4. die Tropfen
5. die Salbe
6. die Spritze
7. das Asthmaspray
8. der Hustensaft

Übung 23 (A2.1) S. 54

1. Du brauchst (dringend) eine Salbe oder Tabletten.
2. Du brauchst (dringend) Hustensaft oder Tabletten.
3. Du brauchst (dringend) ein Pflaster.
4. Du brauchst (dringend) Asthmaspray.
5. Du brauchst (dringend) Tabletten.

Übung 24 (A2.2) S. 55

Apotheker: Guten Tag, wie kann ich Ihnen helfen?

Kundin: Guten Tag, ich habe ein 1. **Rezept** von meiner Ärztin bekommen.

Apotheker: Vielen Dank. Einen Moment bitte – ich sehe gerade, wir haben diesen 2. **Hustensaft** nicht auf Lager. Ich muss ihn 3. **bestellen**, oder möchten Sie eine andere 4. **Marke**?

Kundin: Wie lange dauert es, den Saft von der Originalmarke zu bekommen?

Apotheker: Ungefähr drei Tage.

Kundin: Nein, dann lieber einer andere Marke, bitte. Mein Hals schmerzt sehr.

Apotheker: Gut. Dann haben wir jetzt den Hustensaft gegen Ihre 5. **Halsschmerzen**, Paracetamol gegen Ihr 6. **Fieber** und hier die 7. **Tropfen** für Ihre Augen. Brauchen Sie sonst noch etwas?

Kundin: Nein danke. Das ist alles.

Apotheker: Na, dann werden Sie schnell wieder 8. **gesund**.

Kundin: Danke. Und Sie, bleiben Sie gesund! Patient zu sein, ist alles andere als schön.

Apotheker: Das glaube ich. Alles Gute!

Übung 25 (A2.2) S. 55

1. weiblich: die Ärztin
2. männlich: der Patient
3. männlich: der Apotheker
4. weiblich: die Kundin

Übung 26 (A2) S. 56

Medikamente: Vitamine, Paracetamol, Aspirin, Antibiotikum

Verpackung: Schächtelchen, Fläschchen, Dose

Art des Medikaments: Pads, Salbe, Creme, Zäpfchen, Pflaster, Pillen, Tabletten, Spritzen, Sirup

Papiere: Rezept, Falblatt, Krankenschreibung, Gesundheitskarte, Diagnose

Übung 27 (A2/B1) S. 56

1. keine Gesundheitskarte
2. einen Termin
3. dieses Medikament
4. Pflaster
5. Rezepte

Übung 28 (B2.2) S. 57

1-f etwas in den falschen Hals bekommen: *sich durch ein Missverständnis angegriffen fühlen*

2-i Schmetterlinge im Bauch haben: *verliebt sein*

3-a einen Frosch im Hals haben: *einen trockenen Hals haben, heiser sein, nicht reden können*

4-g Haare auf den Zähnen haben: *streitlustig, rechthaberisch, durchsetzungsstark sein*

5-h frei von der Leber antworten: *offen sein, freimütig erzählen*

6-b auf dem Zahnfleisch gehen: *erschöpft sein, bis zur Grenze arbeiten*

7-d eine Bauchentscheidung treffen: *nach Intuition entscheiden, spontan und ohne Überlegung*

8-c Tomaten auf den Augen haben: *etwas Offensichtliches nicht sehen können*

9-j auf großem Fuße leben: *viel Geld ausgeben, ein Luxusleben führen*

10-e mit dem falschen Bein aufgestanden sein: *schlechte Laune haben*

3. Bildung und Arbeit

Übung 1 (A1.2) S. 60

1. das Schulzeugnis
2. der Schulhof und das Schulgebäude
3. der Schulranzen / der Rucksack
4. der Notizblock und die Stifte
5. der Schüler und die Federtasche
6. die Tafel im Klassenraum

Übung 2 (B1.2) S. 61

1-c Grundschule: Diese Schule ist eine Einrichtung, in der alle Kinder ihre ersten 4 oder 6 Schuljahre gemeinsam verbringen.

2-f Hauptschule: Dieser weiterführende Schultyp bereitet auf praktische Berufe vor. Nach Abschluss haben Schüler und Schülerinnen insgesamt 8 Schuljahre absolviert (inkl. Grundschule).

3-a Realschule: Dieser weiterführende Schultyp bereitet auf Ausbildungsberufe vor. Nach Abschluss haben Schüler und Schülerinnen insgesamt 10 Schuljahre absolviert (inkl. Grundschule).

4-h Gymnasium: Dieser weiterführende Schultyp bereitet u.a. auf ein Studium vor. Nach Abschluss haben Schüler und Schülerinnen insgesamt 12 oder 13 Schuljahre absolviert (inkl. Grundschule).

5-d Gesamtschule: Der weiterführende Schultyp umfasst sowohl Haupt- und Realschule als auch Gymnasium. Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Schulformen sitzen teilweise in denselben Klassen, teilweise sind sie nach Schulform getrennt.

6-g Abendschule: Dieser Schultyp findet am Abend statt und wird meist von Erwachsenen besucht, die ihren Schulabschluss nachholen möchten.

7-b Berufsschule: Dieser weiterführende Schultyp kombiniert Schulausbildung mit einer Berufsausbildung.

8-e Volkshochschule: Dieser Schultyp bietet Bildung für Erwachsene an. Es handelt sich um diverse Weiterbildungsangebote für alle. Diese Angebote führen zu keinem Schulabschluss.

Übung 3 (B2.1) S. 62

1. Fachhochschule
2. Universität
3. Ausbildung
4. duale Ausbildung
5. den zweiten Bildungsweg (= Abendschule)

Übung 4 (A1.2) S. 63

1. der Hörsaal
2. die Mensa
3. die Universitätsbibliothek
4. die Fakultät
5. der Seminarraum
6. der Campus

Übung 5 (A2.2) S. 63

1-b ein Semester: ein Zeitabschnitt an der Universität, entspricht einem halben Jahr

2-b das Semesterticket: eine Fahrkarte, mit der Studierende ein halbes Jahr lang den öffentlichen Nahverkehr benutzen können

3-a die Vorlesung: eine Lehrveranstaltung mit vielen Studierenden, in der die Lehrperson meist einen Vortrag hält

4-c das Vorlesungsverzeichnis: eine Datenbank mit praktischen Informationen zu allen Lehrveranstaltungen wie Inhalt, Ort und Zeitpunkt der Veranstaltung

5-a der Hörsaal: ein Raum, in dem große Vorlesungen abgehalten werden

6-a promovieren: das Schreiben und Verteidigen einer Doktorarbeit

7-b das Studium abbrechen: das Studium beenden

8-b ein Auslandssemester belegen: ein Semester lang in einem anderen Land studieren

9-c ein Austauschstudent: ein Student, der für ein oder zwei Semester im Ausland studiert

Übung 6 (A1.2) S. 65

1. Psychologie
2. Jura
3. Germanistik
4. Maschinenbau
5. Architektur
6. Medizin
7. Betriebswirtschaftslehre (BWL)
8. Biologie
9. Elektrotechnik
10. Lehramt
11. Archäologie
12. Design

Übung 7 (A1.2) S. 66

1. Studenten haben ... : ... zu wenig Freizeit; ... viele Freiheiten; ... meist zu wenig Geld.
2. Studenten sind ... : ... fleißig; ... wissbegierig.

Übung 8 (A2.1) S. 66

1. Kulturwissenschaften
2. Biologie
3. Soziologie
4. Lehramt
5. Management und Marketing
6. Stadtplanung

Übung 9 (B1.1) S. 67

- 1-e **Betriebswirtschaftslehre (BWL)**: Dieses Studium betrachtet Wirtschaft aus einer Mikroperspektive.
- 2-g **Volkswirtschaftslehre (VWL)**: Dieses Studium betrachtet Wirtschaft aus einer Makroperspektive.
- 3-f **Jura**: Rechtsprechung und Gesetze stehen in diesem Studium im Mittelpunkt.
- 4-b **Medizin**: Der Erhalt der Gesundheit, die Behandlung und die Prävention von Krankheiten sind zentrale Themen dieses Studiums.
- 5-c **Germanistik**: Die deutsche Sprache und Literatur stehen in diesem Studium im Mittelpunkt.
- 6-h **Psychologie**: In diesem Studium geht es um die mentalen Prozesse des Menschen, oder anders gesagt: um sein Innenleben und wie er die Welt erfährt.
- 7-a **Elektrotechnik**: In diesem Studium steht die Funktion von Elektronik im Mittelpunkt.
- 8-d **Maschinenbau**: Der Aufbau und die Funktion von Maschinen werden in diesem Studium vermittelt.

Übung 10 (A1.2) S. 68

1. **Beruf**: die Lehrerin; **Ort**: die Schule
2. **Beruf**: der Gärtner; **Ort**: die Gärtnerei
3. **Beruf**: der Bäcker; **Ort**: die Bäckerei
4. **Beruf**: der Kellner; **Ort**: das Restaurant
5. **Beruf**: die Verkäuferin; **Ort**: das Geschäft
6. **Beruf**: der Automechaniker; **Ort**: die Werkstatt
7. **Beruf**: der Schauspieler; **Ort**: das Filmset/die Bühne
8. **Beruf**: die Feuerwehrfrau; **Ort**: die Feuerwehr
9. **Beruf**: die Malerin; **Ort**: das Atelier

Übung 11 (A1.2) S. 69

1. **kreativ**: Grafikdesigner/Grafikdesignerin Künstler/Künstlerin, Musiker/Musikerin, Maler/Malerin
2. **schwer**: Chirurg/Chirurgin, Ingenieur/Ingenieurin
3. **interessant**: Geologe/Geologin, Schriftsteller/Schriftstellerin
4. **körperlich anstrengend**: Mechaniker/Mechanikerin, Bauarbeiter/Bauarbeiterin, Maurer/Maurerin
5. **gefährlich**: Polizist/Polizistin, Rettungsschwimmer/Rettungsschwimmerin, Dachdecker/Dachdeckerin
6. **repetitiv**: Arbeiter/Arbeiterin, Kassierer/Kassiererin
7. **stressig**: Dozent/Dozentin
8. **ruhig**: Schneider/Schneiderin, Schriftsteller/Schriftstellerin
9. **international**: Geschäftsführer/Direktor, Consultant

Übung 12 (A2.2) S. 70

6. Jan: Was arbeiten Sie?
3. Marie: Ich bin Qualitätsmanagerin in einem pharmazeutischen Unternehmen. Und Sie?
2. Jan: Ich arbeite als Fachangestellter für Logistikfragen. Ihr Job scheint sehr herausfordernd zu sein. Stimmt das?
5. Marie: Ja, das ist er. Ich habe eine hohe Verantwortung: Alle Prozesse in unserem Unternehmen müssen gewisse Standards erfüllen. Aus diesem Grund aber macht mir mein Job auch richtig Spaß. Mögen Sie Ihren Job auch?
1. Jan: Ja, sehr sogar. In der Logistik muss man gut organisieren und kommunizieren können. Das macht mir Spaß. Manchmal kann es etwas stressig sein, aber insgesamt ist der Job sehr interessant.
4. Marie: Mein Job ist auch interessant. Er ist sehr international, da ich in einem großen Unternehmen arbeite. Das macht mir Spaß.

Übung 13 (A1.2/A2.1) S. 70

- Ludwig: Carla, weißt du, dass ich einen Job gefunden habe?
Carla: Wirklich? Herzlichen Glückwunsch, ich freue mich für dich! Wo arbeitest du? Und was machst du? Komm schon, ich bin sehr neugierig.
Ludwig: Ich hatte mehrere 1. **Vorstellungsgespräche** und am Ende wurde ich 2. **eingestellt**.
Carla: Das ist ja toll? Und was machst du jetzt?
Ludwig: Ich arbeite in einer kleinen Firma und bin für die 3. **Montage** zuständig. Im Moment handelt es sich um 4. eine **befristete Stelle**, aber in neun Monaten gibt es vielleicht die Möglichkeit einer 5. **Festanstellung**.
Carla: Klasse. Gefällt dir der Beruf?
Ludwig: Absolut. Du weißt ja, dass ich eine große Leidenschaft für Technik habe und gern tüftle. Dies ist der ideale Ort, um 6. **Karriere** in diesem Bereich zu machen.

Übung 14 (B1.2) S. 71

Leseaufgabe

Übung 15 (B1.2) S. 71

1. **im Homeoffice arbeiten:** von zu Hause aus arbeiten
2. **physische Anwesenheit:** vor Ort präsent sein
3. **Bewusstsein schaffen:** etwas klarmachen, etwas vor Augen führen
4. **Berufsausbildung:** eine Ausbildung zu einem staatlich anerkannten Beruf
5. **Karrierewege:** verschiedene Möglichkeiten und Laufbahnen für beruflichen Erfolg

Übung 16 (B2.1) S. 72

1. Wo gehobelt wird, da fallen Späne. *Entscheidungen und Handlungen bringen auch Nachteile mit sich.*
2. Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen. *Notwendige und wichtige Aufgaben sollte man sofort erledigen.*
3. Arbeit ist das halbe Leben. *Wenn es gut auf der Arbeit läuft, hat man schon viel erreicht.*
4. Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. *Erst kommen die Pflichten und dann die angenehmen Dinge.*
5. auf der faulen Haut liegen: *nichts tun, faul sein*
6. eine Sisyphusarbeit verrichten: *eine Aufgabe, die nie zu Ende ist und viel Detailarbeit erfordert*

4. Wohnen und Bauen

Übung 1 (A1.2) S. 76

die Küche: 1. der Kühlschrank, der Ofen, die Dunstabzugshaube, der Tisch, der Stuhl, die Fliesen, der Hocker

das Schlafzimmer: 3. das Bett, der Kleiderschrank, der Nachttisch, die Kommode, das Kopfkissen

das Wohnzimmer: 2. der Tisch, die Stühle, das Sofa, der Sessel, das Gemälde, der Kronleuchter, der Teppich

das Bad/das Badezimmer: 4. das Waschbecken, die Dusche, die Badewanne, der Spiegelschrank, der Wasserhahn, die Toilette

Übung 2 (A1.2) S. 77

eine Lampe, ein Vorhang, ein Sofa, ein Kissen, ein Krug, ein Hocker, ein Sessel, eine Pflanze, ein Stuhl, ein Teppich, ein Vasenhalter, ein Blumentopf, ein Couchtisch, eine Stehlampe, eine Hängelampe, eine Schreibtischlampe, eine Vase

Übung 3 (A2.2) S. 78

1. eine Geschirrspülmaschine
2. ein Fernseher
3. ein Staubsauger/ein Teppichreiniger
4. eine Waschmaschine
5. ein Fleischwolf
6. ein Toaster
7. ein Backofen
8. ein Mixer

Übung 4 (A2.1) S. 79

1. die Dachgeschosswohnung
2. das Einfamilienhaus
3. das WG-Zimmer
4. das Baumhaus
5. das Loft
6. die Einzimmerwohnung

Übung 5 (A1.2) S. 80

1. Plattenbauten in Dresden
2. Wolkenkratzer in Frankfurt am Main
3. Fachwerkhäuser in Bayern
4. Altbauten in Berlin
5. Strandkörbe am Warnemünder Strand
6. Hansebauten in Rostock
7. Doppelhaushälften
8. ein Reetdachhaus auf der Insel Sylt
9. ein Tiny House in Sassenberg

Übung 6 (B1.1) S. 81

Leseaufgabe

Übung 7 (B1.1) S. 82

1. **die Kostenfalle:** explodierende Baukosten, Millionen verschlingen
2. **die Bauphase:** die Dauer des Baus
3. **der Baustopp:** keine Bauaktivitäten
4. **die Verzögerung:** länger dauern, längere Dauer
5. **das Missmanagement:** schlechte Planung
6. **der Touristenmagnet:** eine Attraktion für Touristen
7. **schalldichte Wände:** gut isolierte Wände
8. **die Empörung:** wütend und resigniert sein
9. **die Philharmonie:** das Konzerthaus

Übung 8 (B1.1) S. 82

Mögliche Antworten:

1. Weil die Elbphilharmonie zur Kostenfalle wurde.
2. ein (erstaunlicher) Imagewandel
3. Beide waren Kostenfallen. Beide hatten Verzögerungen im Bau.
4. Ja, denn das Resultat ist fantastisch. / Nein, man sollte vorher besser planen.
5. Ja, ich liebe Konzerthäuser. / Nein, ich möchte lieber auf dem Land wohnen

Übung 9 (B2.2) S. 83

1. Wohnraum
2. Fachwerkbau
3. Grundbaustoffe
4. Stroh
5. Hirtenhäuschen
6. Schlössern
7. Baumethode
8. Gerüstbauweise
9. Gitterwerk
10. Gemisch
11. Mineralien
12. Bindekraft
13. mittelalterlichen
14. Verfügbarkeit
15. Lehmgrube
16. feine
17. schlechten
18. ökologisch
19. Wärmedämmer

Übung 10 (B2.2) S. 84

1. Lehm, Holz und Stroh
2. Ton, Schluff, Sand und Wasser

Übung 11 (B2.1) S. 85

1. wie ein Kartenhaus zusammenfallen: *sich als unrealistisch erweisen*
2. mit der Tür ins Haus fallen: *ohne Einleitung direkt beginnen und jemanden damit überrumpeln*
3. Haus und Hof verspielen: *den gesamten Besitz und das komplette Vermögen verlieren*
4. keinen Fuß vor die Tür/das Haus setzen: *drinnen bleiben, nicht weggehen*
5. aufs Haus gehen: *vom Wirt auf ein Gepräck oder zum Essen eingeladen werden*

5. In der Stadt und auf dem Land

Übung 1 (A1.2) S. 88

1. der Fernsehturm in **Berlin**
2. Schloss Schönbrunn in **Wien**
3. das Holländische Viertel in **Potsdam**
4. der Kölner Dom in **Köln**
5. der Marienplatz in **München**
6. das Holstentor in **Lübeck**
7. der Christkindlesmarkt in **Nürnberg**
8. die Frauenkirche in **Dresden**
9. der Römer in **Frankfurt am Main**
10. das Mozarthaus in **Salzburg**
11. die Altstadt in Zürich
12. der Leuchtturm und der Teepott in **Rostock-Warnemünde**
13. die Christuskirche in **Windhoek**
14. das Basler Münster in **Basel**
15. die Schwebbahn in **Wuppertal**

Übung 2 (A1.2) S. 89

1. die Christuskirche, das Münster in Basel, der Dom in Köln, die Frauenkirche
2. der Fernsehturm, der Leuchtturm
3. das Mozarthaus
4. der Marienplatz, der Römer
5. Schloss Schönbrunn
6. die Schwebbahn
7. das Holstentor
8. das Holländische Viertel, die Altstadt in/von Zürich

Übung 3 (A2.1) S. 90

1. die S-Bahn
2. die U-Bahn
3. der Bus
4. das Fahrrad
5. die Straßenbahn/die Tram
6. das Auto
7. der E-Scooter
8. der ICE (Hochgeschwindigkeitszug)
9. der Regional-Express
10. das Taxi
11. das Motorrad
12. die Fähre

Übung 4 (A1.2) S. 91

Leseaufgabe

Übung 5 (B2.1) S. 91

1. Mein Hinterrad bewegt sich nicht mehr. **Die Kette** ist herausgesprungen.
2. Ich muss mein Fahrrad gegen eine Wand lehnen, wenn ich es abstellen möchte, denn **der Ständer** ist abgebrochen.
3. Ich kann nicht mehr gut auf meinem Fahrrad sitzen. **Der Sattel** ist beschädigt.
4. Mit meinem Fahrrad zu fahren, ist ziemlich gefährlich – vor allem bei hohen Geschwindigkeiten, denn **die Handbremse** funktioniert nicht.
5. Ich habe Probleme, mit meinem Fahrrad geradeaus zu fahren, denn **der Lenker** ist schief.
6. Es ist nicht zu empfehlen, mit meinem Fahrrad bei schlechtem Wetter zu fahren. Meine Hose wird dann immer sehr dreckig, denn am Vorderrad fehlt **das Schutzblech**.
7. Es ist etwas schwierig, größere Einkäufe mit meinem Fahrrad zu transportieren. Mir wurde letztens **der Korb** geklaut.
8. Ich fahre nicht gern im Dunkeln, denn **das Rücklicht** ist kaputt.
9. Ich kann schlecht treten. **das Pedal** klemmt.

Übung 6 (B1.1) S. 92

1. das Taxi
2. die U-Bahn
3. die Fähre
4. das Fahrrad
5. der E-Scooter
6. die Straßenbahn/die Tram
7. der ICE (Hochgeschwindigkeitszug)
8. der Bus
9. das Auto
10. das Motorrad
11. der Regional-Express

Übung 7 (A2.2) S. 92

1. BMW, weil BMW kein Verkehrsmittel, sondern eine Automarke ist
2. Theater, weil ein Theater keine Bildungs-, sondern eine Kultureinrichtung ist
3. stehen, weil ‚stehen‘ keine Fortbewegung, sondern etwas Statisches beschreibt
4. rund, weil ‚rund‘ keine Richtung anzeigt, sondern eine Form ist
5. Polizist, weil ein Polizist zwar ein Verkehrsteilnehmer sein kann, aber auch ein Beruf ist
6. Stadt, weil eine Stadt kein Verkehrsobjekt ist, sondern der Ort, an dem es Verkehrsobjekte gibt

Übung 8 (A1.2) S. 93

- 1-a ein Containerschiff
2-b ein Flugzeug
3-a ein Lastkraftwagen (LKW)
4-c eine Autobahn
5-a ein S- und U-Bahn-Netz

Übung 9 (A1.2) S. 93

Mögliche Antworten:

1. Zug, Regional-Express, Straßenbahn, S-Bahn, U-Bahn
2. Boot, Fähre, Schiff
3. Flugzeug, Hubschrauber
4. Auto, Bus
5. Fahrrad, Motorrad

Übung 10 (A1.2) S. 94

Was sehen Sie auf diesem Bild?

- eine grüne Ampel
- Autos
- Bäume
- Fußgänger und Fußgängerinnen
- Gebäude
- Kinder
- Radfahrer und Radfahrerinnen
- eine Straße
- Zebrastreifen

Was sehen Sie nicht auf diesem Bild?

- eine rote Ampel
- Katzen
- Kirchen
- Polizisten und Polizistinnen
- ein Schwimmbad
- eine Straßenbahn
- Taxis
- ein Tor
- einen Zug

Übung 11 (A1.2) S. 94

Mögliche Antworten:

Was sehen Sie auf diesem Bild?

- Häuser
- einen Hund
- einen Kinderwagen

Was sehen Sie nicht auf diesem Bild?

- eine Bibliothek
- einen E-Scooter
- ein Theater

Übung 12 (A1.2) S. 95

- 1-1 dem Schienenverkehr Vorfahrt gewähren
- 1-2 Vorfahrt gewähren
- 1-3 Halt
- 1-4 Vorrang des Gegenverkehrs
- 1-5 Radfahrer im Gegenverkehr
- 1-6 Halt in 100 Metern
- 1-7 Radfahrer kreuzen von rechts und links
- 1-8 Straßenbahn Vorfahrt gewähren
- 1-9 Vorfahrtsstraße an Kreuzungen
2. die Ampel
3. das Verbotsschild
4. das Ortsschild

Übung 13 (A1.2/A2.1) S. 96

Leseaufgabe

Übung 14 (A1.2) S. 96

A. 1. **Entschuldigung**, könnte ich Sie etwas fragen?

B. Klar, sehr gern.

A. 2. **Können Sie mir sagen**, wie ich zum Alexanderplatz komme?

B. Ja, fahren Sie einfach 3. **geradeaus** bis zu dieser Kreuzung, dort biegen Sie rechts ab und fahren weiter geradeaus bis zur 4. **Ampel**. Danach 5. **biegen Sie links ab** und Sie kommen direkt zum Alexanderplatz.

A. Danke, das ist sehr nett von Ihnen.

B. Gern geschehen.

Übung 15 (A1.2) S. 97

3. Hey Katrin, wo muss ich langfahren? Ich bin verwirrt.

5. Also Google sagt, du musst die Autobahn bei Dresden Altstadt verlassen und dann an der Ampel rechts abbiegen. Dann fährst du weiter geradeaus bis zur Kreuzung, wo sich die Bank befindet. Bieg an der Kreuzung rechts ab, fahr geradeaus bis zum Ende der Straße und nach 50 Metern bist du am Ziel.

1. Oh ha, muss ich nun nach der Autobahn rechts und dann an der Kreuzung links abbiegen?

4. Nein, an der Kreuzung biegest du wieder rechts ab und am Ende der Straße befindet sich das Ziel.

2. Alles klar, dann kann ja nichts mehr schiefgehen.

Übung 16 (B2/C1) S. 98

1-d, 2-f, 3-a, 4-g, 5-c, 6-e, 7-b

Übung 17 (B1.2) S. 100

1. Wenn wir in Zukunft eine saubere und nachhaltige Welt haben möchten, müssen wir jetzt in **erneuerbare Energien** investieren.

2. **Die Erderwärmung ist** auf lange Sicht ein großes Problem.

3. **Der Meeresspiegel** steigt und das ist gefährlich für die Küstenregionen.

4. **Luftverschmutzung** führt zu mehr Allergien und zur Schädigung der Lunge.

5. Erdgas ist Teil **der fossilen Energien**.

6. **Das Ozonloch** ist durch das Verbot von FCKW zum Glück wieder geschrumpft.

7. **Strom sparen** ist gut für die Umwelt.

Übung 18 (A2.1) S. 100

1. der Bauer

2. das Stroh

3. das Getreide

4. die Bäuerin

5. der Traktor (der Trecker)

6. die Scheune

7. das Feld

8. die Vogelscheuche

9. das Gewächshaus

10. die Gabel

11. die Saat

12. der Getreidespeicher

13. das Bauernhaus

14. der Brunnen

15. die Windmühle

Übung 19 (B2.1) S. 102

Leseaufgabe

Übung 20 (B2.1) S. 103

1. die Ernährung

2. die Landwirtschaft

3. der Gartenbau

4. die Lebensmittelproduktion

5. die Tierhaltung

6. die Gentechnik

7. der Landwirt / die Landwirtin

8. die Ressourcenschonung

9. die Ernährungswirtschaft

Übung 21 (B2.1) S. 103

1. die Stadt

2. der Magnet

3. der Genuss

4. die Highlights

5. die Blumenhalle

6. Natur

Übung 1. (A1.1) S. 107

1. das Schwein
2. das Schaf
3. das Lamm
4. das Pferd
5. die Kuh
6. die Gans
7. das Huhn
8. der Hahn
9. die Ziege
10. der Frosch
11. die Ente
12. die Biene

Übung 2 (A1.2) S. 108

1. die Gans, die Ente, das Huhn, der Hahn
2. der Frosch, die Ente, die Gans
3. das Schwein, das Pferd, der Frosch, das Schaf, die Kuh, das Lamm, die Ziege
4. die Kuh, die Ziege
5. der Frosch
6. die Biene, die Ziege, das Pferd, das Huhn, das Schaf, die Kuh, der Hahn, das Lamm
7. das Schwein

Übung 3 (A1.2) S. 108

Tier	Jungtier	Männchen	Weibchen
1. das Schaf	das Lamm	der Widder	die Aue
2. der Frosch	die Kaulquappe	das Froschmännchen	das Froschweibchen
3. das Schwein	das Ferkel	der Eber	die Sau
4. das Huhn	das Küken	der Hahn	die Henne
5. das Rind	das Kalb	der Bulle	die Kuh
6. die Biene	die Larve	die Drohne	die Bienenkönigin – die Arbeiterin
7. das Pferd	das Fohlen	der Hengst	die Stute
8. das Wildschwein	der Frischling	der Keiler	die Bache
9. die Ziege	das Zicklein oder das Geißlein	der Bock	die Zicke
10. der Hund	der Welpen	der Rüde	die Hündin
11. die Katze	das Kätzchen	der Kater	die Katze

Übung 4 (A2.2) S. 109

1. der Hahn, der Gockel
2. die Biene
3. das Pferd
4. das Schwein

Übung 5 (B1.1) S. 110

Leseaufgabe

Übung 6 (B1.1) S. 110

Übersetzungsaufgabe; Mögliche Antworten:

1. de soortgenoten
2. het veranderingsproces, de transformatie
3. de kenmerken
4. het gebit
5. de hoorns
6. het gedrag
7. het vluchtgedrag
8. het verdedigingsgedrag
9. de hersenmassa
10. de overlevingsstrategie

Übung 7 (B1.1) S. 110

1. die Fleischfresser
2. die Pflanzenfresser
3. das Zugtier
4. das Lasttier
5. der Hütehund

Übung 8 (A2.2) S. 111

1. Der Waschbär gehört zur Kategorie der Säugetiere.
2. Der Segelflosser (der Skalar) gehört zur Kategorie der Fische.
3. Die Elster gehört zur Kategorie der Vögel.
4. Die Schildkröte gehört zur Kategorie der Reptilien.
5. Die Motte gehört zur Kategorie der Insekten.
6. Die Spinne gehört zur Kategorie der Spinnentiere.
7. Die Garnele gehört zur Kategorie: Wirbellose.
8. Der Frosch gehört zur Kategorie der Amphibien.

Übung 9 (B2.2) S. 112

1. Säugetiere sind **gleichwarme Tiere**.
2. Vögel haben **Federn** und legen Eier.
3. Amphibien **leben an Land und im Wasser**.
4. Reptilien **bewegen sich kriechend fort**.
5. Fische **leben im Wasser** und haben **Kiemern**.
6. Insekten haben ein **Exoskelett**.
7. Spinnentiere haben **acht Beine**.
8. Wirbellose **sind Krebstiere, Schwämme und Würmer**.

Übung 10 (B1.2) S. 112

1. hundemüde
2. rabenschwarz
3. rehbraun
4. mausgrau
5. pudelnass
6. aalglatt
7. spinnefeind
8. mausetot

Übung 11 (A2.2) S. 113

1. die Kreidefelsen der Insel Rügen, Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland
2. der Klausenpass, Kanton: Uri, Schweiz
3. der Hallstätter See im Salzkammergut, Bundesland: Oberösterreich, Österreich
4. die Saarschleife, Bundesland: Saarland, Deutschland

Übung 12 (A2.2) S. 114

Auf Foto 1 sehe ich einen blauen Himmel, eine Steilküste, das Meer, viele Steine, ein paar Baumstämme und den Horizont.
Auf Foto 2 sehe ich einen blauen Himmel, einen dichten Wald, hohe Berge, einen Wanderweg und Schnee in der Ferne.
Auf Foto 3 sehe ich einen blauen Himmel, ein traditionelles Dorf, einen See, hohe Berge und einen Kirchturm.
Auf Foto 4 sehe ich ein paar Wolken, einen blauen Himmel, einen dichten Wald, einen Fluss und den Horizont.

Übung 13 (B1.2) S. 114

Leseaufgabe

Übung 14 (B1.2) S. 115

- 1-d **der Gletscher**: Riesige Massen gefrorenes Eis, die sich in der letzten Eiszeit Richtung Süden schoben.
- 2-c **das Gebirge**: Eine Ansammlung von Bergen, die ein Ensemble bilden.
- 3-a **die Küste**: Ein meist sandiger Landschaftsabschnitt, in dem Land und Meer zusammentreffen.
- 4-e **der Boden**: Ein anderes Wort für Erdreich oder Grund. Er besteht meist auf verschiedenen Sandschichten und enthält oft wichtige Mineralien für Lebewesen.
- 5-b **der Meeresspiegel**: Die Wasseroberfläche des Meeres. Ihre Höhe kann sich verschieben.

Übung 15 (B1.2) S. 115

1. Die vier Großlandschaften sind das Norddeutsche Tiefland einschließlich der Küsten, die Mittelgebirge, das Alpenvorland und die Alpen.
2. Durch Gletscher in der letzten Eiszeit
3. Die Schweiz.

Übung 16 (A1.2) S. 116

Leseaufgabe

Übung 17. (A1.2) S. 116

Peter: Hey, wo hast du denn den Ball hingeschlagen? Der flog ja weiter als gedacht. Nun hängt er oben in diesem

1. **Baumwipfel** fest.

Jan: Wo denn? Ich kann ihn gar nicht sehen. Die 2. **Blätter** verdecken alles.

Peter: Vielleicht musst du einfach mal hinaufklettern. Der 3. **Stamm** ist nicht sehr hoch und es gibt ein paar kräftige

4. **Äste**, an denen du dich festhalten kannst.

Jan: Ja, aber das sind nur zwei oder drei. Je höher ich komme, desto dünner werden sie. Und ganz oben in der 5. **Krone** gibt es nur dünne 6. **Zweige**. Die halten mein Gewicht nicht und brechen ab. Und wie soll ich wieder runterkommen? Springen geht nicht. Hier unten schauen überall 7. **Wurzeln** aus dem Boden.

Übung 18 (A2.1) S. 117

1. die Trauerweide
2. die Eiche
3. die Birke
4. der Ahorn
5. der Kastanienbaum
6. die Kiefer
7. die Fichte
8. der Wacholder
9. die Lärche

Übung 19 (A2.2) S. 117

- **Laubbäume:** die Eiche, die Trauerweide, die Birke, der Ahorn
- **Nadelbäume:** die Kiefer, die Fichte, der Wacholder, die Lärche
- **Immergrüne Bäume:** die Kiefer, die Fichte, der Wacholder

Übung 20 (A1.2) S. 118

1. der Steinpilz
2. der Champignon
3. der Fliegenpilz
4. der Echte Pfifferling (Eierschwamm, Eierschwammerl)

Übung 21 (A2.2) S. 118

Der Wald ist ein komplexes 1. **Ökosystem**. Pilze fühlen sich hier besonders wohl. Vor allem im 2. **Herbst** sprießen sie überall aus dem 3. **Boden**. Das ist die Zeit der 4. **Pilzsammler**. Aber Vorsicht: Es gibt auch 5. **ungenießbare** und 6. **giftige** Pilze! Die sollte man vermeiden. Viele Pilze haben leider 7. **Doppelgänger**. Das sind andere Pilze, die ihnen ähnlichsehen. Und so kann es unter Umständen schwierig sein, die genießbaren von den ungenießbaren und den giftigen Pilzen zu unterscheiden. Sammeln Sie also nie Pilze, wenn Sie sich 8. **nicht auskennen**. Haben Sie trotzdem 9. **Appetit** auf Pilze? Dann ist der Gang in den Supermarkt die sicherere Wahl. Dort gibt es garantiert nur genießbare Pilze.

Übung 22 (B2.1) S. 119

Leseaufgabe

Übung 23 (B2.1) S. 119

1. eine Verbindung = eine Beziehung
2. Nahrung = Nährstoffe
3. günstig oder positiv sein = vorteilhaft sein
4. ein anderes Wort für „Partnerschaft“ = die Gemeinschaft
5. kleine Tiere, die im Wald leben und Blut saugen = Zecken
6. eine Situation zum gegenseitigen Vorteil = eine Win-Win-Situation
7. etwas wegnehmen = etwas entziehen
8. etwas im Gegenzug überlassen = etwas zurückgeben
9. etwas, das lückenlos ineinander übergeht = ein Kontinuum
10. metaphorisch = im übertragenden Sinne
11. Wünsche und Sehnsüchte = Bedürfnisse
12. sich verändern = sich verbiegen

Übung 24 (A1.2) S. 120

1. das Gänseblümchen
2. die Mohnblume
3. das Edelweiß
4. der Löwenzahn
5. die Sonnenblume
6. der Krokus
7. das Vergissmeinnicht
8. das Schneeglöckchen
9. der Flieder

Übung 25 (B2.1) S. 120

1. **Das Schneeglöckchen** ist ein Frühblüher.
2. Wenn **der Löwenzahn** reif ist, wird er zur Pusteblume.
3. **Das Edelweiß** ist eine symbolträchtige und bekannte Alpenblume.
4. **Die Sonnenblume** ist eine große Blume, aus der auch Speiseöl gemacht wird.
5. **Der Krokus** ist für seine Farbenvielfalt bekannt.
6. **Die Mohnblume** kann Opiate enthalten.
7. **Der Flieder** hat einen sehr starken Duft.
8. **Das Gänseblümchen** wächst auf fast jeder Wiesenfläche.
9. **Das Vergissmeinnicht** hat meist blaue Blüten.

Übung 26 (B2/C1) S. 121

Leseaufgabe

Übung 27 (B1.2) S. 122

Eine Blume kann ... duften, eingehen, gedeihen, verblässen, verblühen, verwelken, wachsen.

Eine Blume kann man ... abschneiden, kaufen, stutzen, verkaufen, verschenken, wässern, züchten.

7. Ausgewogene Ernährung

Übung 1 (A1/A2) S. 125

1. der Supermarkt
2. der Gemüse- und Obstladen
3. die Metzgerei
4. die Bäckerei
5. der Feinkostladen
6. der Fischladen
7. der Wochenmarkt
8. der Käseladen

Übung 2 (A1/A2) S. 125

In der Bäckerei:

- das Mohnbrötchen
- das Milchbrötchen
- das Roggenbrötchen
- das Schwarzbrot
- das Graubrot
- die Kekse
- das Croissant
- der Käsekuchen

Auf dem Markt:

- die Äpfel
- die Tomaten
- die Süßkartoffeln
- der Lauch
- die Auberginen
- die Zucchini
- der Brokkoli
- die Karotten

In der Metzgerei:

- das Kalbfleisch
- die Salami
- das Hackfleisch
- der Schinken
- die Ente
- die Leberwurst
- der Truthahn
- das Hähnchen

Im Fischladen:

- der Lachs
- die Forelle
- die Dorade
- der Kabeljau
- der Thunfisch
- der Hering
- die Scholle
- der Hummer

Übung 3 (A1.2) S. 126

1. nach den Wünschen der Kundinnen und Kunden fragen:

- Wie kann ich Ihnen helfen?
- Sonst noch etwas?
- Wer bekommt?

2. um eine Empfehlung bitten:

- Könnten Sie mir kurz weiterhelfen?
- Was können Sie mir empfehlen?
- Sollte ich den Weißwein oder den Rotwein nehmen?
- Unsere Lachsbrötchen sind besonders beliebt.

3. eine Empfehlung abgeben:

- Die Süßkartoffeln sind heute im Sonderangebot.
- Ich kann Ihnen unser hausgemachtes Schwarzbrot empfehlen.

4. bestellen:

- Für mich bitte die Süßkartoffeln mit Hering.
- Ich bekomme den Truthahn mit Brokkoli zum Mitnehmen.
- Drei Milchbrötchen bitte.

5. nach dem Preis fragen:

- Wie viel kostet der Käsekuchen?
- Wie teuer ist der Schinken?
- Was macht das zusammen?

6. den Preis nennen:

- Das macht dann 5,30 Euro.
- Zusammen sind das 14,49 Euro.
- Dann bekomme ich 45,56 Euro.
- Kann ich mit Karte bezahlen?
- Ich habe es leider nicht passend. Können Sie wechseln?
- Sie können den Rest behalten. Vielen Dank!

7. bezahlen:

- Kann ich mit Karte bezahlen?
- Ich habe es leider nicht passend. Können Sie wechseln?
- Sie können den Rest behalten. Vielen Dank!

Übung 4 (A2) S. 127

Verkäufer: Guten Morgen. 1. **Was** darf es sein?

Kundin: Ich hätte gerne 300 2. **Gramm** Leberwurst und ein halbes Kilo Hühnerflügel.

Verkäufer: Sehr gern. Kann es auch etwas 3. **mehr** sein?

Kundin: 4. **Kein Problem**.

Verkäufer: Sonst 5. **noch** einen Wunsch?

Kundin: Ich hätte 6. **außerdem** gerne noch 10 Wiener Würstchen.

Verkäufer: Die Wiener Würstchen sind bei uns im Angebot. 7. **Möchten** Sie 12 nehmen? Dann bekommen Sie zwei Würstchen 8. **gratis**.

Kundin: Na, das ist ja ein tolles Angebot. Das nehme ich gern an. Ist es auch möglich, bei Ihnen Fleisch für nächstes Wochenende 9. **vorzubestellen**?

Verkäufer: Ja, prinzipiell schon. Wir nehmen aber nur Bestellungen 10. **ab** 50 Euro an.

Kundin: Oh, und Bestellungen für einen 11. **geringeren** Preis also nicht? Das ist schade. Dann werde ich nächste Woche noch einmal wiederkommen.

Verkäufer: Wie Sie 12. **wünschen**. Kann ich sonst noch etwas für Sie 13. **tun**?

Kundin: Nein, danke. Das ist 14. **alles**. Wie viel 15. **macht** das?

Verkäufer: Das macht 20 Euro und 50 Cent. 16. **Auf** Wiedersehen!

Übung 5 (A2) S. 127

Verkäufer: Wer ist an der Reihe?

Kundin: Ich bin der Nächste, glaube ich.

Verkäufer: Nur zu! Was 1. **hätten** Sie gern?

Kundin: Die Süßkartoffeln sehen sehr schön aus. Zwei Kilo von denen bitte und dazu einen Brokkoli, 500 Gramm Erbsen und 3 Äpfel bitte. Wie viel 2. **kosten** die kleinen Paprika?

Verkäufer: Die kosten 3,60 Euro pro Kilogramm und kommen aus Spanien. Sie können auch die größeren Paprika links daneben nehmen. Die kommen hier aus der Region und sind auch sehr lecker. Zwar sind sie dadurch etwas 3. **teurer**, dafür aber garantiert 4. **regional angebaut** und umweltfreundlich.

Kundin: Das ist ein Argument. Dann 5. **nehme** ich 5 Stück von den regionalen Paprika.

Verkäufer: Darf es sonst noch etwas sein?

Kundin: Nein, danke. Das war alles. Zahlen, bitte.

Verkäufer: Selbstverständlich. Das 6. **macht** dann 13,40 Euro.

Kundin: Sie nur Bargeld oder kann ich auch 7. **mit Karte zahlen**?

Verkäufer: Ja, das ist kein Problem. Einfach an das 8. **Kartenlesegerät** hier halten. Vielen Dank und bis zum nächsten Mal!

Übung 6 (A2.1) S. 128

3. Guten Morgen. Was kann ich Ihnen Gutes tun?

6. Ich hätte gern drei Weltmeisterbrötchen, vier Roggenbrötchen und eine Laugenstange.

2. Laugenstangen haben wir heute leider nicht mehr. Wie wäre es mit diesen ofenfrischen Brezeln? Sie sind noch warm.

5. Das klingt sehr gut. Dann nehme ich gleich zwei davon.

9. Darf es sonst noch was sein?

10. Was für Kuchen haben Sie?

8. Wir haben Käsekuchen, Schokokuchen oder diese Schwarzwälder Kirschtorte zum Beispiel.

4. Oh ja, die sieht hervorragend aus. Geben Sie mir davon bitte zwei Stück – nein, lieber nur eines. Das ist besser für mein Gewicht.

7. Eine gute Wahl. Sonst noch etwas?

1. Nein, danke. Das ist alles.

Übung 7 (A2.1) S. 129**Beantworten Sie nun die Fragen zum Text:**

1. Ja, denn die Kasse ist offen und er findet das praktisch.
2. Nein, denn er möchte keine Bonuspunkte.
3. Nein, denn sie hat zwar eins, aber es ist kaputt.
4. Nein, denn er ist gleich links neben dem Eingang.
5. Ja, denn er holt Bargeld vom Automaten um zu zahlen

Übung 8 (A2.2) S. 130

1. D: die Karotte – die Möhre; A: die Karotte; CH: das Rüebli
2. D: die Paprika; A: der Paprika; CH: die Peperoni
3. D: die Zucchini; A: die Zucchini; CH: die Zucchetti
4. D: der Rosenkohl; A: die Kohlsprossen; CH: der Rosenkohl
5. D: der Berliner; A: der Krapfen; CH: der Berliner
6. D: die Aubergine; A: die Melanzani; CH: die Aubergine
7. D: die Nudeln; A: die Nudeln; CH: die Teigwaren
8. D: die Tomate; A: der Paradeiser – die Tomate; CH: die Tomate
9. D: der Blumenkohl; A: der Karfiol; CH: der Blumenkohl
10. D: das Brötchen; A: die Semmel; CH: das Weggli
11. D: das Kartoffelpüree; A: das Erdäpfelpüree; CH: der Kartoffelstock
12. D: die Kartoffel; A: der Erdapfel – die Kartoffel; CH: die Kartoffel

Übung 9 (B1.1) S. 132

Leseaufgabe

Übung 10 (B1.1) S. 132

1. Die Ernährungspyramide bietet einen Leitfaden für gesunde Ernährung.
2. Vollkornbrot enthält viele Ballaststoffe und macht lange satt. Von Weißbrot wird man schneller hungrig.
3. Fisch, Käse, Eier und Fleisch.
4. Gemüse wie Tomaten, Paprika, Möhren oder Salat.
5. Obst enthält Fruktose, also Fruchtzucker. Dieser ist zwar gesünder als industriell hergestellter Zucker, aber es ist trotzdem Zucker.
6. Süßigkeiten: zuckerhaltige Getränke, Kuchen, Schokolade.

Übung 11 (B1.1) S. 133

Noch nie in der Menschheitsgeschichte waren so viele Lebensmittel so leicht verfügbar – zumindest in den westlichen Staaten und 1. **Industrienationen**. Doch dieser Luxus hat seinen 2. **Preis**: Wo viel eingekauft und konsumiert wird, bleibt auch viel übrig. Und was man nicht mehr essen möchte oder kann, wandert in den Müll: 3. **Lebensmittelverschwendung** ist zu einem echten Problem geworden.

Woran liegt das? Zum einen gibt es viele Missverständnisse rund um das 4. **Mindesthaltbarkeitsdatum**. Viele Menschen denken, dass Lebensmittel nicht mehr genießbar sind, sobald dieses Datum abgelaufen ist. Doch das ist ein logischer 5. **Trugschluss**, denn wie der Name schon sagt: Das Datum gibt an, wie lange ein Produkt mindestens haltbar ist. Das heißt aber nicht, dass es am ersten Tag danach gleich schlecht ist. Bevor man ein 6. **Produkt** also wegen des Datums gleich wegschmeißt, könnte man es erst einmal öffnen. Eine 7. **Geruchs- und Geschmacksprobe** ist eine uralte und bewährte Strategie, um herauszufinden, ob das Produkt noch genießbar ist. Dieses 8. **Bewusstsein** sollte unter den Verbrauchern gefördert werden.

Aber auch die Industrie trägt indirekt zur Verschwendung von Lebensmitteln bei, indem sie 9. **Überproduktion** fördert. Somit bleiben die Supermärkte oft auf einem Teil ihrer Waren sitzen. Zudem locken viele Geschäfte mit 10. **Rabatt-Aktionen**, die die Verbraucher dazu verleiten, mehr zu kaufen: „Drei 11. **Stück** zum Preis von zwei“ – der Slogan kommt Ihnen bestimmt bekannt vor. Dieser 12. **Marketingtrick** funktioniert und ist gut fürs 13. **Geschäft**. Für eine 14. **nachhaltige Entwicklung** auf dem Lebensmittelmarkt ist er jedoch hinderlich.

Wir brauchen daher neue Strategien, die das 15. **Konsumverhalten** verändern, das Bewusstsein der Verbraucher schärfen und eine nachhaltige Lebensmittelproduktion fördern. Das ist eine Herausforderung, aber sie lohnt sich.

Übung 12 (B1.2) S. 134

Leseaufgabe

Übung 13 (B1.2) S. 134

- 1-f **genießbar**: Lebensmittel, die man essen kann, ohne gesundheitliche Probleme zu bekommen
- 2-c **Abfallcontainer**: eine große Mülltonne
- 3-g **Bedürftige**: Menschen in finanzieller oder sozialer Not
- 4-e **Tafel**: eine gemeinnützige Organisation, die Lebensmittel für Bedürftige bereitstellt
- 5-d **Lebensmittelgeschäfte**: ein allgemeiner Begriff für Supermärkte, Obstläden und Bäckereien
- 6-a **hungern**: aufgrund von Nahrungsmangel eintretender, physischer Zustand
- 7-b **Essen**: ein anderes Wort für Nahrung

Übung 14 (B1.1) S. 135

Leseaufgabe

8. Zu Hause, im Restaurant oder beim Imbiss

Übung 1 (A1.2) S. 138

1-c, 2-d, 3-b, 4-a

Übung 2 (A1.2/A2.1) S. 139

- **Vorspeisen:** das Schweinekotelett, die Kohlroulade
- **Hauptspeisen:** das Eis mit Erdbeeren, die Pannacotta
- **Beilagen:** das frische Obst der Saison, die Rinderroulade
- **Dessert:** der Sauerbraten, die Limonade
- **Getränke:** das Zitronensorbet, das Risotto

Übung 3 (A1.2/A2.1) S. 140

1. der Salzstreuer
2. die Zahnstocher
3. der Pfefferstreuer
4. das Weinglas
5. das Wasserglas
6. der Dessertlöffel
7. die Dessertgabel
8. das Dessertbesteck
9. der Löffel
10. das Messer
11. die Gabel
12. das Besteck
13. die Suppenschüssel
14. der Teller
15. die Serviette

Übung 4 (A2.2) S. 141

1. nach den Wünschen der Gäste fragen:

- Möchten Sie noch etwas zum Nachtsch?
- Kann ich sonst noch etwas für Sie tun?
- Ist bei Ihnen alles in Ordnung?

2. nach einer Empfehlung fragen:

- Haben Sie sonst noch einen Wunsch?
- Welchen Wein können Sie empfehlen?
- Was ist die Spezialität des Hauses?
- Haben Sie eine Empfehlung?
- Welcher Fisch passt zur Spargelcremesuppe?

3. eine Empfehlung abgeben:

- Ich empfehle Ihnen unseren hausgemachten Flammkuchen. Er ist sehr beliebt.
- Ich kann Ihnen die Lammkeule empfehlen. Ein Spezialrezept unseres Chefkochs.
- Das Wiener Schnitzel ist eines unserer beliebtesten Gerichte.
- Wenn sie scharfes Essen mögen, empfehle ich unser Tagesgericht.

4. bestellen:

- Ich hätte gerne ein Glas Mineralwasser.
- Für mich bitte die Sachertorte und einen Espresso.
- Wir nehmen das Steak mit Salat.
- Eine Apfelschorle hätte ich gern.

Übung 5 (A2.2) S. 142

Kellner: Guten Tag und willkommen in unserem Restaurant. Darf ich Ihnen schon etwas zu 1. **trinken** bringen?

Frau: Ja, sehr gerne. Wir würden gerne einen leckeren Rotwein bestellen. Hätten Sie eine Empfehlung? Nicht zu 2. **süß** sollte er sein.

Kellner: Ja, da kann ich Ihnen unseren Spätburgunder empfehlen. Ein trockener Rotwein mit einem 3. **fruchtigen Aroma**, das an Mandeln erinnert, und einem 4. **vollmundigen** Geschmack.

Frau: Das klingt herrlich. Davon hätten wir gern zwei 5. **Gläser**.

Kellner: Haben Sie auch schon etwas zu 6. **essen** gewählt?

Frau: Ja, als 7. **Vorspeise** nehme ich die Tomatencremesuppe mit Sahne und als 8. **Hauptgang** sehe ich gerade, dass Sie geräucherten Lachs auf Lauchsoße haben. Dazu gedünstetes Gemüse und Reis. Das klingt sehr lecker. Aber zu Fisch passt eher ein 9. **Weißwein**, oder?

Kellner: Das stimmt. Ich könnte Ihnen einen trockenen Riesling empfehlen.

Frau: Das klingt wunderbar. Sehr gern.

Kellner: Eine sehr gute 10. **Wahl**. Und Sie, mein Herr?

Mann: Ich hätte gern die 11. **Putenbrust** mit Spargelsoße und Reis.

Kellner: Möchte Sie dazu eine Vorspeise?

Mann: Nein, aber Sie haben da diese wunderbare Schwarzwälder Kirschtorte. Davon hätte ich gern ein 12. **Stück**.

Kellner: Sehr gern. Könnte ich die 13. **Speisekarte** mitnehmen?

Mann: Selbstverständlich.

Übung 6 (A1.2) S. 143

1. ein Apéro mit Wein in Zürich
2. eine Jause unter freiem Himmel auf der Alm
3. eine Kaffeezeit in Wien
4. eine Brotzeit am Küchentisch in Bayern
5. vorglühen mit Bier in Berlin
6. ein Sundowner in Namibia

Übung 7 (B2.1) S. 144

1. immer eine Extrawurst bekommen: *bevorzugt behandelt werden*
2. vor Wut kochen: *sehr wütend sein*
3. seinen Senf dazugeben: *sich ungefragt in ein Gespräch einmischen*
4. nicht das Gelbe vom Ei sein: *eine Lösung, die akzeptabel, aber nicht ideal ist*
5. auch nur mit Wasser kochen: *Andere Leute sind auch nur Menschen und niemand ist perfekt.*
6. Zu viele Köche verderben den Brei: *Ein Projekt mit zu vielen Menschen wird chaotisch.*

Übung 8 (A2.1) S. 145

Mögliche Antworten:

1. das Schneidebrett
2. das Messer
3. die Kelle
4. die Pfanne
5. das Nudelholz
6. die Kaffeemaschine
7. die Reibe
8. der Wasserkocher
9. die Ofenhandschuhe
10. der Kochtopf
11. das Besteck
12. die Salatschüssel
13. die Suppenterrine
14. der Topflappen
15. die Kasserolle
16. die Waage
17. der Teller
18. der Schneebesen
19. der Kochlöffel
20. der Heber

Übung 9 (B1.1) S. 146

Sie haben Gäste eingeladen und wollen für sie kochen? Dann sollten Sie die folgenden Punkte beachten, damit Ihr gemeinsamer Nachmittag oder Abend ein 1. **voller Erfolg** wird:

- Fragen Sie Ihre Gäste nach 2. **Allergien und Unverträglichkeiten**. Sollten sie allergisch gegen bestimmte 3. **Nahrungsmittel** sein, achten Sie darauf, diese nicht zu verwenden. Sind sie 4. **Vegetarier**? Dann kaufen Sie lieber kein Fleisch ein. Manche Vegetarier essen jedoch 5. **Fisch**. Sind Ihre Gäste gar Veganer? Dann sollten Sie auf alle tierischen Produkte wie 6. **Butter, Milch oder Eier** verzichten. Es gibt dennoch eine Reihe von sehr leckeren Gerichten, die man 7. **zubereiten** kann. Die mediterrane Küche bietet hierfür sehr viele Alternativen, wie Couscous und zahlreiche Salate. Sollten Ihre Gäste auf 8. **Diät** sein, achten Sie darauf, nicht zu reichhaltiges oder zu 9. **fettiges** Essen zu kochen.
- Gehen Sie rechtzeitig einkaufen und planen Sie genügend Zeit für Ihre 10. **Vorbereitungen** ein. Kochen Sie nicht zu wenig. 11. **Hungrige** Gäste sind keine guten Gäste. Zudem macht zu wenig Essen einen schlechten Eindruck. Richten Sie sich bei der 12. **Zubereitung** daher nach der Zahl Ihrer Gäste. Haben Sie zu viel gekocht? Kein Problem. Der Rest kann in den 13. **Kühlschrank** oder die 14. **Tiefkühltruhe** und wird später gegessen.
- Vergessen Sie die Getränke nicht. Sollten es nichtalkoholische Getränke wie 15. **Soft, Tee oder Kaffee** sein? Oder mögen Sie 16. **Bier, Wein oder Cocktails**? Darüber hinaus ist es grundsätzlich immer eine gute Idee, Ihren Gästen 17. **Wasser** anzubieten.
- Achten Sie auch auf eine schöne 18. **Tischdekoration**. Gutes Besteck, ein schönes Service und eventuell 19. **Kerzen** sorgen für eine gute Atmosphäre. Diese wird mit Musik abgerundet. Sind Ihre Gäste angekommen? Dann wünschen wir Ihnen einen guten Appetit und eine angenehme 20. **Unterhaltung**.

Übung 10 (A2.2) S. 147

Richtige Tischmanieren:

- erst mit dem Essen beginnen, wenn alle am Tisch Platz genommen haben
- die Gabel zum Mund führen und nicht umgekehrt
- einer Person nur dann eine Frage stellen, wenn diese einen leeren Mund hat
- erst mit dem Weinglas anstoßen und dann trinken
- jemanden aussprechen lassen

Falsche Tischmanieren:

- sich mit beiden Ellenbogen auf dem Tisch aufstützen
- laut und mehrmals rülpfen
- während des Essens Spiele auf dem Handy spielen
- mit vollem Mund sprechen
- das komplette Glas auf einmal austrinken

Übung 11. (B1.1) S. 148

1. Imbissbuden versprechen schnell zubereitetes Essen, das man sofort verzehren kann.
2. Schwimmende Imbissstände heißen Fischkutter und kommen vor allem in Norddeutschland vor.
3. Es gibt zum Beispiel Fischbrötchen mit Seelachs oder Bismarckhering, Backfisch oder Matjes.
4. Clubgänger können nach dem Tanzen noch schnell ihren Hunger stillen, auch wenn andere Geschäfte geschlossen sind.

Übung 12 (B1.2) S. 149

Leseaufgabe

Übung 13. (B2.1) S. 149

1. Im Winter
2. Auf dem Weihnachtsmarkt gibt alles, was das Herz begehrt: Essen, Trinken und Unterhaltung.
3. Rostbratwürste, Schweinebraten und Reiberdatschi, das sind handtellergroße Kartoffelpuffer.
4. Es gibt verschiedene Auftritte von Chören und Musikgruppen. Darüber hinaus kann man sich Theatervorstellungen und Märchenaufführungen ansehen.

9. Shopping und Kleidung

Übung 1 (A1.1) S. 153

1. die Basecap
2. das Hemd
3. das Jackett
4. die Krawatte
5. die Handtasche
6. die Armbanduhr
7. die Weste
8. die Jeans
9. die Jacke
10. die Fliege
11. der Pullover
12. der BH – der Büstenhalter
13. der Rollkragenpullover mit Reißverschluss
14. die Hose
15. die Kapuzenjacke
16. die Daunenweste
17. das T-Shirt
18. der Badeanzug
19. der Männerslip
20. die kurze Hose
21. die Brille
22. das Poloshirt
23. der Damenslip
24. die Boxershorts
25. der Gürtel
26. die Socken
27. der Bügel
28. das Kleid
29. der Sportschuh
30. der Wanderschuh
31. der Hackenschuh
32. der Stiefel

Übung 2 (A1.2) S. 154

Verkäuferin: Guten Tag, kann ich Ihnen helfen?

Kundin: **Ich suche eine neue Jeans.**

Verkäuferin: Sehr gern. Hier haben wir die neuste Kollektion. Welche Farbe gefällt Ihnen?

Kundin: **Hellblau wäre gut.**

Verkäuferin: Sehr gute Wahl. Welche Größe tragen Sie?

Kundin: **Normalerweise 40, aber manchmal fallen die Größen unterschiedlich aus.**

Verkäuferin: Dann gebe ich Ihnen am besten eine 38, 40 und 42 mit. Schauen Sie selbst, welche Ihnen am besten passt.

Kundin: **Vielen Dank. Kann ich die Jeans irgendwo anprobieren?**

Verkäuferin: Ja, natürlich. Die Umkleidekabine finden Sie in der 2. Etage.

Kundin: Vielen Dank!

Übung 3 (A2.1) S. 154

1. das Schaufenster
2. die Einkaufsstüte
3. der Kleiderständer
4. die Umkleidekabine
5. die Kasse
6. der Verkäufer
7. der Kleiderbügel
8. das Preisschild

Übung 4 (A2.1) S. 155

1-b, 2-c, 3-e, 4-a, 5-f, 6-d

Übung 5 (A1.2) S. 155

1. mit Karte zahlen
2. das Geld (Münzen und Scheine)
3. der Geldschein
4. bar zahlen – mit Bargeld zahlen
5. der Beleg
6. der Rabatt
7. die Münzen
8. der Geldbeutel

Übung 6 (A1.2) S. 156

1. Hier können Sie nur mit Karte zahlen. Wir nehmen kein **Bargeld** mehr an.
2. Können Sie mir einen 50-Euro-Schein **wechseln**.
3. Bezahlen Sie doch lieber **kontaktlos**. Das geht schneller.
4. Kann ich 10 Euro in bar bezahlen und den Rest mit **Karte**?
5. Sie müssen noch Ihre **Geheimzahl** eingeben und dann auf Bestätigen drücken.
6. Ich habe leider kein Wechselgeld. Können Sie **passend** zahlen?
7. Warten Sie! Sie haben Ihren **Geldbeutel** liegen lassen.

Übung 7 (A2.2) S. 156

Onlineshopping erfreut sich größter 1. **Beliebtheit**, denn es hat viele Vorteile: Man kann bequem von zu Hause aus bestellen, was das Herz begehrt: nicht nur 2. **Schuhe und Klamotten**, auch Lebens- und Genussmittel oder Sportausrüstung und sogar Möbel. Da das Internet keine 3. **Öffnungszeiten** kennt, ist man zeitlich auch sehr 4. **flexibel**: am Wochenende, spät abends oder früh am Morgen. Eine Bestellung geht immer und ist schnell getätigt, solange man online ist. Doch es gibt auch Nachteile: Man muss auf seinen 5. **Einkauf** warten, bis er mit der Post geliefert wird. Ist man dann nicht zu Hause, hat hoffentlich ein Nachbar ausgeholfen. Und was ist, wenn die neuen Schuhe 6. **drücken** oder das 7. **Kleid** nicht passt? Dann muss man alles wieder retour schicken. Die Pakete häufen sich an und das ist nicht gerade umweltfreundlich. Traditionelle 8. **Läden und Einkaufsstrassen** sind zudem von Schließungen bedroht, da die 9. **Kundschaft** wegbleibt und im Internet shoppt. Was also kann man empfehlen? Vielleicht gibt es ja einen goldenen 10. **Mittelweg**: Mal könnte man online einkaufen, mal in einem richtigen Laden. Die Mischung macht's.

Übung 8 (B2.1) S. 157

3. Ein neues Paar Schuhe, ein schickes Smartphone oder ein zweites Auto? Shopping liegt im Trend. Aber macht Konsum auch glücklich?
5. Mit dieser Frage beschäftigen sich viele Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen. Die allgemeine Erkenntnis ist eindeutig:
 2. Ja, Konsum verhilft zu Glücksgefühlen. Diese Gefühle sind jedoch nicht von langer Dauer. Lassen sie nach, braucht es mehr Konsum.
 1. Die Folge: Man konsumiert immer weiter. Diese Verbindung zwischen Shopping und kurzzeitigen Glücksgefühlen kann auf lange Sicht in eine Sucht ausarten, genauer gesagt: in eine Kaufsucht.
 4. So weit sollte man es lieber nicht kommen lassen und ehrlich zu sich sein. Was brauche ich? Und was brauche ich nicht? Nachhaltiges Einkaufen ist gut für den Geist und die Umwelt.

Übung 9 (B2.2) S. 158

1-d, 2-h, 3-f, 4-e, 5-c, 6-g, 7-a, 8-b

Übung 10 (B2.2) S. 160

1. Seide
2. Baumwolle
3. Cord
4. Wolle
5. Fleece
6. Frottee
7. Jeans
8. Lycra
9. Leinen
10. Leder
11. Pelz
12. Polyester

Übung 11 (B2.2) S. 161

Mögliche Antworten:

- **umweltfreundliche Stoffe:** Wolle, Leinen
- **Naturstoffe:** Cord, Baumwolle
- **synthetische Stoffe:** Polyester, Lycra

Übung 12 (B2.2) S. 161

Mode aus ökologischen 1. **Textilmaterialien** erfreut sich immer größerer Beliebtheit unter umweltbewussten Verbrauchern und Verbraucherinnen. Materialien wie 2. **Bio-Baumwolle**, Hanf, Bambus und Leinen sind 3. **nachhaltig** und biologisch abbaubar. Bei der Herstellung dieser umweltfreundlichen Materialien wird auf den Einsatz von Pestiziden und künstlichem 4. **Düngemittel** verzichtet. Auch die Einhaltung von sozialen Standards spielt eine wichtige Rolle. Dadurch tragen diese Materialien nicht nur zum 5. **Wohlsein** von Mensch und Umwelt bei, sondern sind auch eine gute Alternative zu 6. **synthetischen** Stoffen, die oft mit schädlichen 7. **Chemikalien** und Verfahren hergestellt werden. Ökologische Mode kann somit einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks der 8. **Modeindustrie** leisten und einen nachhaltigen Lebensstil fördern.

Übung 13 (A1.2) S. 162

- Diese Frau trägt ... einen Hut, eine rosa Sonnenbrille, ein geblümtes Sommerkleid, zwei goldene Ohrringe.
- Dieser Mann trägt ... ein weißes T-Shirt, eine schwarze Lederjacke, einen gelben Pullover.

Übung 14 (A2.1) S. 162

1. Eine Person, die auf dem Laufsteg neue Mode präsentiert, ist ein **Model**.
2. Eine Person, die neue Mode entwirft, ist ein **Modedesigner** oder eine **Modedesignerin**.
3. Eine Person, die Pläne und neue Ideen für die Zukunft hat, ist ein **Visionär** oder eine **Visionärin**.
4. Sonnenbrillen, Taschen und Schmuck sind **Accessoires**.
5. In vielen Modeboutiquen gibt es nicht nur eine Damenabteilung, sondern auch eine **Herrenabteilung** und eine **Kinderabteilung**.
6. Haute Couture wird aus hochwertigen Materialien hergestellt und ist **individuell maßgeschneidert**.
7. Mode, die ihrer Zeit voraus ist und Maßstäbe setzt, wird **avantgardistisch** genannt.
8. Ein anderes Wort für Mode ist **Fashion**.

10. Freizeit

Übung 1 (A1.2) S. 165

Mögliche Antworten:

1. Zweimal die Woche mache ich zur Entspannung Yoga.
2. Jeden Abend vor dem Schlafen lese ich ein gutes Buch.
3. Im Sommer spiele ich sonntags meistens Golf.
4. Samstags gehe ich manchmal Rad fahren.
5. Ich gehe nie Ski laufen, weil ich das überhaupt nicht mag.
6. Ich gehe oft mit meinen Freunden ins Kino.

Übung 2 (A2.1) S. 165

1. ein Tor schießen
2. einen Ball schlagen
3. eine Runde joggen
4. einen Korb werfen

Übung 3 (A1.2) S. 166

- **Fitnessstraining:** die Hanteln, das Krafttraining, das Laufband
- **Reiten:** das Pferd, der Reitplatz, das Hindernis
- **Schwimmen:** das Schwimmbad, die Schwimmbrille, der Badeanzug
- **Basketball spielen:** der Basketball, der Korb, die Zone

Übung 4 (A1/A2) S. 166

1. der Filmstreifen
2. der Film
3. der Filmprojektor
4. die Filmklappe
5. der Schauspieler
6. die Kinositze
7. das Popcorn
8. das Getränk
9. der Vorhang
10. die 3D-Brille
11. die Toilette
12. die Kasse

Übung 5 (A1.2) S. 167

1-c der Krimi: spannend, gruselig, das Verbrechen, die Intrige, die Detektivarbeit, die Ermittlung, der Mord, düster, das Rätsel

2-d der Liebesfilm: romantisch, das Happy End, die Beziehung, das Klischee, emotional, intensiv, mitreißend, sentimental

3-b die Komödie: der Humor, die Leichtigkeit, lachen, locker, fröhlich, die Parodie, die Satire, das Happy End, überzeichnen, unbeschwert, unterhaltsam

4-e der Science-Fiction-Film: futuristisch, der Außerirdische, die Zeitreise, die Technologie, utopisch, dystopisch, abenteuerlich, der Spezialeffekt, die Ethik

5-a der Western: der amerikanische Westen, das 19. Jahrhundert, die Landschaft, wild, die Prärie, die Berge, der Cowboy, die Freiheit, die Abenteuerlust, die Gewalt, die Schießerei

Übung 6 (A1.2) S. 168

1. die Geige
2. das Saxofon
3. die Trompete
4. die Harfe
5. das Klavier
6. das Schlagzeug
7. das Akkordeon
8. die Trommel

Übung 7 (A2) S. 168

- **Schlaginstrumente:** das Schlagzeug, die Trommel, das Xylofon
- **Blasinstrumente:** die Trompete, das Saxofon, die Posaune
- **Streichinstrumente:** die Geige, die Harfe, das Cello
- **Tasteninstrumente:** das Klavier, das Akkordeon, die Orgel

Übung 8 (A2) S. 169

1-c Ich mag Popmusik, weil sie tanzbar und modern ist.

2-d Ich mag klassische Musik, weil sie kunstvoll ist und man gut zu ihr lesen kann.

3-a Ich mag Jazzmusik, weil sie rhythmusreich und schwungvoll ist.

4-b Ich mag Schlagermusik, weil sie unterhaltsam, populär und leicht ist.

Übung 9 (A1.2) S. 169

Leseaufgabe

Übung 10 (B1.2) S. 1701-e jemandem die Meinung geigen: *ermahnen, jemanden tadeln oder zurechtweisen*2-c die erste Geige spielen: *den Ton angeben, bestimmen, der Boss sein*3-f Der Ton macht die Musik. *die Art, wie man eine Botschaft vermittelt, ist (fast) wichtiger als der Inhalt der Botschaft; Freundlichkeit hilft.*4-a Der Himmel hängt voller Geigen. *sehr verliebt und glücklich sein*5-g Es ist doch immer das alte Lied. *Etwas wiederholt sich ständig,*6-h sich im Ton vergreifen: *sich in einer Art und Weise äußern, die in einer Situation als unpassend empfunden wird*7-d jemandem den Marsch blasen: *jemanden konkret auf seine Fehler hinweisen*8-b Das wird noch ein Nachspiel haben. *ein Verhalten, das zu Konsequenzen führt***Übung 11 (A1/A2) S. 171**

1. die Bibliothek
2. das E-Book
3. der Notizblock
4. die Buchmesse
5. das Buch
6. der Füller
7. der Kugelschreiber
8. schreiben
9. die Schreibmaschine
10. die Buchhandlung
11. das Hörbuch
12. das Manuskript

Übung 12 (A1/A2) S. 172

1. die Kamera
2. der Rucksack
3. die Backpackerin
4. das Fernglas
5. das Schiff
6. der Wohnwagen
7. der Reisepass
8. das Portemonnaie
9. die Landkarte
10. der Globus
11. das Flugzeug
12. die Postkarte
13. der Koffer
14. das Segelboot
15. das Auto
16. der Reisebus

Übung 13 (A2.2) S. 173

Leseaufgabe

Übung 14 (B1.1) S. 173**Dialog 1**Cindy: Hey Bianka, kannst du mir mal die 1. **Sonnencreme** reichen? Die liegt dort im 2. **Schatten**.

Bianka: Warte ich werfe sie dir zu. Hopp!

Cindy: Na toll, jetzt ist sie in den 3. **Sand** gefallen und der Verschluss hat sich gelöst. Igitt!! Schau mal, wie der Sand jetzt an der 4. **Tube** klebt und an meinen Händen. Super, und wie soll ich mich jetzt 5. **eincremen**?**Dialog 2**Hans: Hey Mark, wollen wir ins 6. **Wasser** gehen und eine Runde schwimmen?Mark: Ja klar. Warte kurz, ich lege meine 7. **Sonnenbrille** weg. Oh ha, ohne die Brille sehe ich erst die krassen8. **Reflexionen** im Wasser.**Dialog 3**Uta: Hi Britta, na, du hast es dir ja gemütlich gemacht in deinem 9. **Strandkorb**. Ich habe dir deine 10. **Flipflops** mitgebracht – die hast du bei mir im Garten vergessen.Britta: Ha, danke! Setz dich doch zu mir in den 11. **Korb**. Dann können wir das schöne Wetter genießen. Keine 12. **Wolke** am Himmel und die Sicht ist fantastisch: Bis zum 13. **Horizont**. Ich frage mich, was dahinter ist.Uta: Schließ die Augen und lass deine 14. **Fantasie** darauf eine Antwort geben.

11. Zeit und Uhrzeit

Übung 1 (A1.1) S. 176

1. Es ist zehn Uhr.
2. Es ist halb fünf.
3. Es ist Viertel vor acht / drei viertel acht.
4. Es ist Viertel nach neun / viertel zehn.
5. Es ist zehn vor zehn.
6. Es ist zehn nach zehn.
7. Es ist fünf vor zwölf.
8. Es ist fünf nach eins.
9. Es ist zehn vor halb acht.
10. Es ist zehn nach halb vier.
11. Es ist fünf vor halb drei.
12. Es ist fünf nach halb drei.

Übung 2 (A2.2) S. 177

- 1-g Um 6:00 Uhr geht die Sonne auf.
- 2-j Um 9:00 Uhr wache ich auf.
- 3-i Um 9:10 Uhr beginne ich die Morgenroutine.
- 4-f Von 10:00 Uhr bis 11:00 Uhr gehe ich eine Stunde lang schwimmen.
- 5-h Von 12:30 Uhr bis 13:10 Uhr esse ich Mittag.
- 6-l Von 13:10 Uhr bis 13:30 Uhr mache ich 20 min lang Mittagsschlaf.
- 7-d Von 13:30 bis 18:00 Uhr treffe ich mich mit Freunden. Wir verbringen den Nachmittag im Park.
- 8-e Von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr gehe ich mit Freunden abends essen.
- 9-k Um 20:00 Uhr gehen wir ins Kino zur Abendvorstellung.
- 10-a Ab 23:00 Uhr gehen wir tanzen.
- 11-c Um 4:00 Uhr liege ich wieder im Bett.
- 12-b Um 11:00 Uhr wache ich wieder auf und habe einen Kater.

Übung 3 (A2.2) S. 178

- 1-e Eine Minute hat 60 Sekunden.
- 2-i Ein Tag hat 24 Stunden.
- 3-f Eine Stunde hat 60 Minuten.
- 4-j Ein Augenblick ist ein kurzer Moment.
- 5-h Die Nacht ist das Gegenteil von „Tag“.
- 6-a Der Mittag dauert von ca. 12 Uhr bis ca. 14 Uhr.
- 7-b Der Nachmittag dauert von ca. 14 Uhr bis ca. 18 Uhr.
- 8-g Am Morgen geht die Sonne auf.
- 9-k Der Abend ist der Zeitraum vor der Nacht.
- 10-d Der Vormittag ist der Zeitraum zwischen Morgen und Mittag.
- 11-c Ein Zeitraum ist eine Phase.

Übung 4 (A2.2) S. 178

Dialog 1

- Bernd: Hast du morgen 1. **Nachmittag** gegen 15 Uhr Zeit?
Holger: Nein, dann bin ich schon verabredet. Wollen wir uns nicht heute 2. **Abend** um 19 Uhr treffen?
Bernd: Das können wir machen, aber ich habe dann leider nur eine 3. **Stunde** Zeit, da ich um 20 Uhr schon wieder zum Training muss.
Holger: Alles klar, es sollte nicht lange dauern. Wir sehen uns 4. **heute** um 19 Uhr.

Dialog 2

- Ines: Alex, kann ich dich kurz sprechen?
Alex: Einen 5. **Augenblick** bitte – ich bin gerade mit dem Kunden im Gespräch. Ich brauche noch so ungefähr 30 6. **Minuten**.
Ines: Wunderbar, dann komme ich 7. **später** noch mal vorbei.

Dialog 3

- Rachel: Maja, du siehst ja müde aus. Hast du wieder die ganze 8. **Nacht** durchgearbeitet?
Maja: Ja, das ging nicht anders, denn bald habe ich meine Abschlussprüfungen. Es ist zum Glück nur eine 9. **Phase**. Nach den Prüfungen habe ich wieder mehr Freizeit.
Rachel: Na dann, viel Glück!

Übung 5 (A1.2) S. 179

1. die Armbanduhr
2. die Kirchturmuhr
3. die Smartwatch
4. die Eieruhr
5. der Wecker
6. die Sanduhr
7. die Wanduhr
8. die Kuckucksuhr
9. die Bahnhofsuhr
10. die Taschenuhr
11. die Stoppuhr
12. die Digitaluhr (die Funkuhr)

Übung 6 (A2.2) S. 180**Übersetzungsaufgabe; Mögliche Antworten:**

1. vorstellen: vooruitzetten
2. zurückdrehen: terugzetten
3. verlieren: De dag wordt een uur korter.
4. hinzugewinnen: De dag wordt een uur langer.

Übung 7 (A1.1) S. 181

1. In New York ist es fünf nach fünf / siebzehn Uhr fünf.
2. In Berlin ist es fünf nach elf / dreiundzwanzig Uhr fünf.
3. In London ist es fünf nach zehn / zweiundzwanzig Uhr fünf.

Übung 8 (A1.2) S. 181

1. Der Zeitunterschied zwischen Berlin und New York beträgt sechs Stunden.
2. Der Zeitunterschied zwischen Berlin und London beträgt eine Stunde.
3. Der Zeitunterschied zwischen New York und London beträgt fünf Stunden.

Übung 9 (B1.2) S. 181

- 1-a** Die Weltzeituhr steht in der deutschen Hauptstadt.
2-c Es gibt 24 Zeitzonen auf der Weltzeituhr.
3-b Die Menschen treffen sich an der Weltzeituhr, weil sie einen guten Orientierungspunkt bietet.
4-c Die Weltzeituhr zeigt die Datumsgrenze an.

Übung 10 (A1.2) S. 182

1. Ach, so spät, es ist **schon** vier Uhr! Ich muss schnell zum Bahnhof fahren. Der Zug fährt um 18.30 Uhr ab und bei dem Verkehr in der Stadt dauert es **etwa** eine Stunde, bis ich am Bahnhof ankomme.
2. Entschuldigung, können Sie mir bitte sagen, wann die Post schließt? Natürlich, **genau um** 13 Uhr.
3. Normalerweise arbeite ich sonntags **von** 8:00 Uhr morgens **bis** 14:00 Uhr und montags **bis** 19:00 Uhr.
4. Es ist **fast** 9 Uhr und Horst ist immer noch nicht im Büro angekommen. Wird etwas passiert sein? Aber nein, er wird hoffentlich **bald** kommen.
5. Es ist **gleich** Mittag und ich möchte etwas essen gehen. Kommst du auch? Gut, aber **um** 13:30 Uhr muss ich zum Arzt.
6. Thomas, es ist schon **nach** 19:00 Uhr, wollen wir zu Abend essen?
7. Komm, lass uns schnell nach Hause gehen, denn die Jungs werden auch **demnächst** nach Hause kommen.
8. Gehen Sie nicht, warten Sie noch **ein paar Minuten**. Ich bin mir sicher, dass der Bus noch kommt.
9. Was meinst du, wollen wir am Samstagabend um 19:00 Uhr ins Kino gehen? Nein, ich kann leider nicht **rechtzeitig** da sein, weil ich noch mit meinen Arbeitskollegen zu Abend esse. Schade!
10. Andreas, du bist immer **zu spät**. Schämst du dich nicht? Auch heute hast du uns lange warten lassen.
11. Es tut mir leid, Sie sind **zu früh** gekommen und der Arzt ist noch nicht in seiner Praxis. Sie müssen mindestens eine halbe Stunde warten.

Übung 11 (B2.1) S. 183

1. **Es ist fünf vor zwölf.** *Es ist dringend; Es ist fast schon zu spät.*
2. **Die Zeit läuft davon.** *Es muss schnell gehen; Es gibt nicht viel Zeit.*
3. **Kommt Zeit, kommt Rat.** *Mit Geduld findet sich eine Lösung.*
4. **Die Zeit heilt alle Wunden.** *Negative Gefühle lassen mit zeitlichem Abstand nach.*
5. **wohl nicht richtig ticken:** *verrückt sein*
6. **Zeit ist Geld.** *Zeit ist wertvoll und sollte genutzt werden.*

Übung 12 (B2.1) S. 184

1. Die **Gegenwart** bezieht sich auf Erlebnisse und Ereignisse, die genau jetzt und in diesem Moment stattfinden.
2. Die **Vergangenheit** bezieht sich auf Erlebnisse und Ereignisse, die bereits stattgefunden haben.
3. Die **Zukunft** bezieht sich auf Erlebnisse und Ereignisse, die (möglicherweise) stattfinden werden.
4. Eine **Chronologie** ist eine logische Darstellung der Zeit, die bei den ältesten Ereignissen beginnt und bei den jüngsten Ereignissen endet.
5. Eine **Zeitreise** ist das Springen zwischen Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft.
6. Eine **Zeitmaschine** ist ein imaginäres Gerät, mit dem Zeitreisen möglich sind.
7. Das **Zeitgefühl** eines Menschen wird auch als seine innere Uhr bezeichnet.
8. Die **Blütezeit** ist die beste Zeit einer Epoche oder Kultur.
9. Ein **Rückblick** ist ein Blick in die Vergangenheit.
10. Die **Relativitätstheorie** wurde von Albert Einstein erdacht. Sie besagt, dass Zeitreisen theoretisch möglich sind.

Übung 13 (B2.1) S. 186

Leseaufgabe

Übung 14 (B2.1) S. 187

Leseaufgabe

Übung 15 (B2.1) S. 188

1. die neue Regelung = die Neuerung
2. sofort = unverzüglich, jetzt
3. jubelnd = euphorisch
4. in Kraft treten = gültig sein
5. Demonstrationen = Proteste
6. durch einen Zufall = ungeplant
7. überfragt sein = nicht wissen

Übung 16 (B2.2) S. 188

1. Montagsdemonstrationen waren Proteste, die im Herbst 1989 jeden Montag stattfanden und immer größer wurden.
2. Die Montagsdemos fanden in vielen Städten der DDR statt. Die größte Demo fand in Leipzig statt mit bis zu 500.000 Menschen.
3. Sie wollten demokratische Wahlen, Meinungs- und Reisefreiheit.
4. Ja, die Menschen hatten nun demokratische Wahlen, Meinungs- und Reisefreiheit und Deutschland wurde am 3. Oktober 1990 wiedervereinigt.
5. Günter Schabowski hat ein zu frühes Datum für eine neue Reiseregelung angekündigt. Viele Menschen gingen daher zur Mauer und forderten ihre Öffnung.
6. Die Mauer wäre wahrscheinlich nicht am 9. November gefallen. Wahrscheinlich wäre sie aber früher oder später trotzdem gefallen. Der Druck aus der Gesellschaft war sehr hoch.

Übung 17 (A1.2) S. 188

Leseaufgabe

Übung 18 (B1.1) S. 189

1. Die **East Side Gallery** ist ein Teil der Berliner Mauer, der bis heute existiert. Sie ist 1,3 km lang und wurde 1990 von mehreren Künstlern und Künstlerinnen mit Graffiti besprayt. Themen der Graffiti waren die politischen Veränderungen in Ost und West. Das berühmteste Graffiti heißt *Mein Gott, hilf mir, diese tödliche Liebe zu überleben*. Es zeigt den Bruderkuss zwischen den wichtigen Politikern Leonid Breschnew (Sowjetunion) und Erich Honecker (DDR). Der Kuss sollte eigentlich die Zusammenarbeit beider Staaten symbolisieren. Als Graffiti an der East Side Gallery bekommt er
2. **Der Sandmann** war Teil des Kinderprogramms der DDR. Nach der Wiedervereinigung bleibt der ostdeutsche Sandmann erhalten.
3. **Der Trabant** war das Auto der DDR. Wer einen haben wollte, musste mehrere Jahre darauf warten.
4. **Das Ampelmännchen** ist im Straßenverkehr eine wichtige Orientierung. Es wurde nach der Wiedervereinigung zu einem Symbol für Berlin. Auch in West-Berlin gab es sie. Sie waren aber bei Weitem nicht so populär wie ihre ostdeutschen Pendanten.
5. **Nina Hagen** ist eine typische **Ostrocker**-Vertreterin. Sie war sehr beliebt. 1976 geriet sie wegen ihrer politischen Ansichten unter Druck und emigrierte nach Großbritannien. Ihr berühmtester Song heißt *Du hast den Farbfilm vergessen*.
6. **Freikörperkultur** (abgekürzt: **FKK**) war in der DDR populärer als in der BRD. Dieser Kulturunterschied wirkt bis heute nach und wird besonders in Berlin deutlich: Die meisten FKK-Strände gibt es an den Badeseen im Osten der Stadt.

Übung 19 (B1.2) S. 189

- 1-c der Supermarkt = die Kaufhalle
- 2-d das Plastik = die Plaste
- 3-f der Overheadprojektor = der Polylux
- 4-b der Pfannkuchen = der Eierkuchen
- 5-e die Königsberger Klopse = die Kochklopse
- 6-a das Grillhähnchen = der Broiler

Übung 20 (B1.1) S. 190

1. BRD: Plastik → DDR: Plaste
2. BRD: das Grillhähnchen → DDR: der Broiler
3. BRD: der Supermarkt → DDR: die Kaufhalle
4. BRD: der Pfannkuchen → DDR: der Eierkuchen
5. BRD: der Overheadprojektor → DDR: der Polylux
6. BRD: Königsberger Klopse → DDR: Kochklopse

12. Tage, Wochen, Monate und Jahreszeiten

Übung 1 (A2) S. 193

1. Am Montag reite ich.
2. Am Dienstag gehe ich zum Arzt.
3. Am Mittwoch gehe ich tanzen.
4. Am Donnerstag gehe ich schwimmen.
5. Am Freitag gehe ich ins Kino.
6. Am Samstag gehe ich auf den Markt.
7. Am Sonntag lese ich ein Buch.

Übung 2 (A1.2) S. 193

1. in der Nacht
2. am Morgen
3. am Mittag
4. am Abend

Übung 3 (A1) S. 194

- Winter: Dezember, Januar, Februar
- Frühling: März, April, Mai
- Sommer: Juni, Juli, August
- Herbst: September, Oktober, November

Übung 4 (A1) S. 194

1. Januar
2. August
3. April
4. Oktober

13. Wetter und Klima

Übung 1 (A1.1) S. 197

1. Es ist regnerisch.
2. Es ist windig.
3. Es hagelt.
4. Es ist neblig.
5. Es blitzt.
6. Es ist klar.
7. Es ist sonnig.
8. Es ist bewölkt.
9. Es schneit.

Übung 2 (A1.2) S. 198

Mögliche Antworten:

1. Es ist sehr sonnig und heiß draußen. Die Temperatur beträgt 30 Grad Celsius. Es ist Sommer.
2. Es ist sehr kalt draußen. Die Temperatur liegt bei minus 10 Grad Celsius. Es ist Winter.
3. Es ist warm mit 20 Grad Celsius. Es ist sonnig, aber auch bewölkt. Es ist Fröhsommer.
4. Es ist bewölkt und regnerisch mit ungefähr 10-15 Grad Celsius. Es ist Herbst.

Übung 3 (A1/A2.1) S. 198

1. in einen See springen und eine Runde schwimmen
2. ein gutes Buch vor dem Kamin lesen und entspannen
3. Schlitten fahren und einen Schneemann bauen
4. im Haus bleiben und nicht unter Bäumen stehen

Übung 4 (B1.1) S. 199

Mögliche Antworten:

1. Das Fahrrad liegt weiterhin im Trend, da es kompakt und klimafreundlich ist.
2. Das Auto wird in Zukunft vollständig elektrisch betrieben und autonom sein.
3. Züge werden in 100 Jahren noch schneller fahren und eine dichtere Taktung haben. Zugreisen werden zukünftig mehr Komfort bieten.
4. Es wird ein noch größeres Angebot an Flugverbindungen geben. Das Flugzeug wird moderner, schneller und leistungsfähiger werden.

Übung 5 (A2/B1) S. 199

Mögliche Antwort:

Morgen wird es viele Sonnenstunden geben und einige Wolken. Die Temperaturen steigen auf 15 Grad an den Küsten. Im Landesinneren steigen sie bis auf 18 Grad. Am Abend wird es etwas windiger mit einer Brise von bis zu 20 km/h. Im Norden kann es gebietsweise regnen, im Süden bleibt es trocken.

Übung 6 (B2.2) S. 200

1-c Der April macht, was er will. *Das Wetter im April ist oft schwer vorherzusagen und kann großen Schwankungen unterliegen.*

2-f Es regnet wie aus Eimern. *Es regnet sehr stark.*

3-h vom Regen in die Traufe kommen. *Man kommt von einer schwierigen Situation in eine mindestens genauso schlechte oder noch schlimmere.*

4-e jemanden im Regen stehen lassen *Man überlässt jemanden seinem Schicksal und/oder lässt diese Person im Stich.*

5-b Das ist Schnee von gestern. *Etwas hat seine Wichtigkeit verloren.*

6-i Sonne im Herzen haben *Eine optimistische und positive Haltung, die beinhaltet, dass die Welt einem offen steht.*

7-d jemanden in den Wind schießen *Man verlässt oder entlässt jemanden; man will mit der Person nichts mehr zu tun haben.*

8-g sein Fähnchen nach dem Wind hängen *Das sagt man von einem Menschen, der schnell seine Meinung ändert und leicht zu beeinflussen ist.*

9-a jemandem den Wind aus den Segeln nehmen *Man bremst jemanden aus; man entkräftet seine Argumente.*

Teil II – Wie werden Wörter gebildet?

1. Wortfamilien

Übung 1 (A2.2) S. 202

-acht-:

- die **Achtung**, die **Acht**losigkeit, die **Unachtsamkeit**
- **achten**, **beachten**, **achtgeben**
- **achtlos**, **achtungsvoll**, **unachtsam**

-grund-:

- der **Grund**, das **Grundstück**, die **Begründung**
- **gründen**, **ergründen**, **neugründen**
- **grundlos**, **grundlegend**, **gründlich**

2. Substantive

Übung 1 (A2.1) S. 203

1. die Lehrerin
2. die Richterin
3. die Malerin
4. die Schreinerin
5. die Bäckerin
6. die Laborantin
7. die Studentin
8. die Elektronikerin
9. die Erzieherin
10. die Verkäuferin
11. die Friseurin
12. die Gärtnerin
13. die Schornsteinfegerin
14. die Kosmetikerin
15. die Landwirtin
16. die Mechanikerin
17. die Ärztin
18. die Pilotin
19. die Rechtsanwältin
20. die Tischlerin

Übung 2 (A2.2) S. 204

maskulin

1. der Vater
2. der Bankkaufmann
3. der Bruder
4. der Hahn
5. der Hengst
6. der Mann
7. der Sohn
8. der Bräutigam
9. der Kater
10. der Stier

feminin

- die Mutter
- die Bankkauffrau
- die Schwester
- das Huhn
- die Stute
- die Frau
- die Tochter
- die Braut
- die Katze
- die Kuh

Übung 3 (B1.1) S. 204

1. *Meine Mutter* wohnt in der Nähe von Berlin.
2. Wir feiern Ostern bei meiner *Tante* in Bayern.
3. *Das Mädchen* hat einen Preis gewonnen.
4. *Die Braut* kam beinahe zu spät zur Hochzeit.
5. *Die Königin* wurde feierlich empfangen.
6. Liebe *Frau* Schmitt, ich möchte Sie gern zu einem Vorstellungsgespräch einladen.
7. Ich habe eine jüngere *Schwester*, die noch bei unseren Eltern wohnt.
8. Als *Flugbegleiterin* lerne ich viele Länder kennen.

3. Komposita

Übung 1 (A2.2) S. 207

1. das Schlafzimmer
2. der Schlafmangel
3. der Schlafplatz
4. der Sportplatz
5. die Sportschuhe
6. die Zahnpasta
7. die Zahnbürste
8. der Nichtraucher
9. der Nichtschwimmer

Übung 2 (B1.2) S. 207

- **kein Fugenelement:** der Babysitter, der Sozialarbeiter, der Reiseführer
- **-s-:** die Arbeitsbedingungen, die Arbeitserlaubnis, die Berufserfahrung
- **-en-:** der Krankenpfleger, die Krankenschwester, das Krankenhaus

Übung 3 (B2.1) S. 207

1. das Geschirr, spülen, die Maschine
2. die Geschwindigkeit, die Begrenzung, das Fugen-s (-s-)
3. der Verkehr, die Infrastruktur, das Projekt, das Fugen-s (-s-)
4. die Finanzen, die Dienstleistung (der Dienst + die Leistung), das Unternehmen, das Fugen-s (-s-)

4. Diminutive

Übung 1 (A2.1) S. 208

1. Hündchen
2. Bäumchen
3. Höschen
4. Kätzchen – Kätzlein
5. Büchlein
6. Kindchen
7. Händchen

Übung 2 (B2.2) S. 209

1. das Maskottchen
2. ein Frauchen und ein Herrchen mit ihrem Hund
3. das Erdmännchen
4. das Märchen von Schneewittchen und den sieben Zwergen
5. das Stiefmütterchen
6. das Mädchen
7. zwei Seepferdchen
9. das Weidenkätzchen
9. das Radieschen

Übung 3 (B2.1) S. 210

- 1-h **das Fröchtchen:** Anrede, oft ironische Kritik am Verhalten eines jungen Menschen
- 2-f **das Freundchen:** drohende oder scherzhafte Anrede für eine männliche Person
- 3-c **das Hörnchen:** kleines, süßes Gebäckstück in U-Form
- 4-i **das Schätzchen:** Kosewort für eine Person, Ausdruck von Zuneigung
- 5-a **das Knöllchen:** Strafzettel mit Bußgeld aufgrund missachteter Verkehrsregeln
- 6-e **das Sternchen:** typografisches Zeichen, z. B. im Internet oft zur Bewertung verwendet.
- 7-g **das Stündchen:** etwa eine Stunde, ein unverbindlicher Zeitraum
- 8-b **das Tröpfchen:** ein kleiner Tropfen einer Flüssigkeit
- 9-d **das Zäpfchen:** kleines, zapfenförmiges Medikament zur Behandlung von Fieber, Schmerzen oder Übelkeit

Übung 4 (B2.1) S. 211

1. **das Zünglein an der Waage sein:** eine unbedeutende Sache, die plötzlich wichtig ist
2. **wie am Schnürchen laufen:** alles läuft nach Plan und ohne Probleme
3. **aus dem Nähkästchen plaudern:** Privates erzählen, ausplaudern
4. **sich ein Hintertürchen offenlassen:** sich nicht zu 100 % festlegen, unverbindlich bleiben
5. **aus dem Häuschen sein:** total begeistert sein
6. **sein eigenes Süppchen kochen:** seine eigenen Ziele verfolgen, nicht kooperieren

5. Suffixe: **-heit, -keit, -ion, -nis, -ung**

Übung 1 (A2.2) S. 214

1. die Million
2. die Information
3. die Qualifikation
4. die Präsentation
5. die Diskussion
6. die Migration
7. eine kleine und eine große Portion
8. die Rezeption
9. die Operation

Übung 2 (B1.1) S. 214

1. die Schönheit
2. die Heiterkeit
3. die Eitelkeit
4. die Krankheit
5. die Sehenswürdigkeit
6. die Nüchternheit
7. die Fröhlichkeit
8. die Gesundheit

Übung 3 (B1.1) S. 215

Verb	Verbstamm	Substantiv
1. erlauben	erlaub-	die Erlaubnis
2. senden	send-	die Sendung
3. zeugen	zeug-	das Zeugnis
4. erleben	erleb-	das Erlebnis
5. bewerben	bewerb-	die Bewerbung
6. sich ergeben	ergeb-	das Ergebnis
7. achten	acht-	die Achtung
8. kennen	kenn-	die Kenntnis, die Kennung
9. unterhalten	unterhalt-	die Unterhaltung
10. verletzen	verletz-	die Verletzung

Übung 4 (B2/C1) S. 215

1. **der Schnickschnack:** ein dekoratives Objekt ohne erkennbaren Nutzen
2. **der/das Wirrwarr:** großes Durcheinander, Unordnung
3. **ritsch, ratsch:** das Geräusch, das beim Sägen entsteht
4. **das Ticktack / ticktack:** das Geräusch, das eine Uhr macht
5. **der Mischmasch:** ein anderes Wort für Mischung
6. **das Hickhack:** sinnlose Streiterei, ein ewiges Hin und Her

6. Präfixe *ab-*, *be-*, *ein-* und *er-*

Übung 1 (A2.1) S. 218

- **ab-**: abbuchen, abgeben, abholen, abwaschen
- **be-**: bedienen, begrüßen, berechnen, besichtigen
- **ein-**: einkaufen, einladen, einpacken, einsteigen
- **er-**: erklären, erkundigen, ersetzen, erzählen

Übung 2 (B1.2) S. 218

1. Ich wollte dich eigentlich vom Flughafen **abholen**, aber ich hatte leider keine Zeit.
2. Ich möchte an den Strand fahren und mich **erholen**.
3. Das Auto vor uns fährt zu schnell. Wir können es nicht mehr **einholen**.
4. Die Polizei hat Sie umstellt. Es ist besser, wenn Sie sich jetzt **ergeben**.
5. Kannst du noch schnell die letzten Daten in die Datenbank **eingeben**?
6. Ich habe hier ein Paket für Ihren Nachbarn, der nicht zu Hause ist. Kann ich das Paket bei Ihnen **abgeben**?
7. Ich möchte dich gern zu meinem Geburtstag **einladen**.
8. Sie können alle Möbel erst einmal vor der Haustür **abladen**. Ich trage sie dann von dort in die Wohnung.
9. Wir können das Umzugsauto noch weiter mit Kisten **beladen**. Es ist immer noch zur Hälfte leer.
10. Lasst uns auf den besinnlichen Abend **einstimmen**, indem wir ein Lied zusammen singen.
11. An diesem Projekt sind viele Partner beteiligt. Wir müssen uns untereinander gut **abstimmen**.
12. Du bist sehr dominant und willst immer alles **bestimmen**.

7. Verben mit den Präfixen *an-*, *über-* und *unter-*

Übung 1 (B1.2) S. 219

1. So geht das nicht. Wir müssen diesen Plan 1. **überdenken**.
Wir sollten auch schwierige Themen 2. **andenken** dürfen.
2. Sie ist seekrank und musste sich 3. **übergeben**.
Er will stets mit seinem Reichtum 4. **angeben**.
3. Möchtest du am Sonntag etwas 5. **unternehmen**?
Ich kann dieses Geschenk nicht 6. **annehmen**.
Willst du diese Aufgabe 7. **übernehmen**?
4. Planänderung! Wir müssen unsere Strategie anpassen 8. **anpassen**.
5. Es ist nicht gut, diese Information zu 9. **unterschlagen**.
Du solltest einen moderateren Ton 10. **anschlagen**.
Ein schlimmer Unfall. Das Auto hat sich 11. **überschlagen**.
6. Ganz ruhig! Wir sollten die Dinge nicht 12. **überstürzen**.
7. So viel Arbeit? Pass auf, du sollst damit nicht 13. **übertreiben**.
Um das Klima zu schonen, wollen wir Autos bald auch mit Wasserstoff 14. **antreiben**.
Sie sollte nicht immer so 15. **untertreiben** und ihre Leistung kleinreden.
8. Ich weiß, dass du keine Lust hast, Hausaufgaben zu machen, aber du musst dich 16. **überwinden**.
9. Das ist Belästigung! Ich werde Sie 17. **anzeigen**.
10. So viele Klamotten. Was soll ich heute nur 19. **anziehen**?
Sie müssen sich einer komplizierten Operation 20. **unterziehen**.
Es ist kalt. Soll ich mir noch einen Pullover 21. **überziehen**?

Teil III – Welche Bedeutungen haben Wörter?

1. Homonyme

Übung 1 (A2.2) S. 220

1. die Bänke
2. die Banken
3. die Wörter
4. die Worte
5. die Leitern
6. die Leiter
7. die Sträuße
8. die Strauße
9. die Bänder
10. die Bände
11. die Schilde
12. die Schilder

Übung 2 (B1.2) S. 221

1. der Ball
2. die Fliege
3. die Dame
4. der Flügel
5. die Erde
6. das Schloss
7. die Bank
8. der Strauß
9. der Hahn
10. der Leiter – die Leiter
11. die Birne

Übung 3 (A2) S. 222

1. Kannst du mir mal **das Band** geben? Ich möchte das Geschenk zubinden.
2. **Der Band** ist in einem neuen Verlag erschienen, der sehr experimentell ist.
3. **Die See** war sehr ruhig heute Morgen, als wir unser Boot ins Wasser ließen.
4. **Der See** ist ein Binnengewässer, das ein wichtiger Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere ist.
5. Pass auf, fahr nicht zu schnell. **Der Laster** vor uns bremst weiter ab.
6. Rauchen ist **das Laster**, das ich mir noch immer nicht abgewöhnt habe.
7. **Die Steuer** auf niedrige Einkommen sollte abgeschafft werden.
8. **Das Steuer** in diesem Auto ist kaputt.
9. **Der Leiter** dieser Abteilung heißt Herr Winkelmann.
10. Ich steige jetzt auf **die Leiter**, um die Glühbirne an der Deckenlampe auszutauschen. Würdest du mich stützen?
11. **Der Tau** auf den Blättern ist noch frisch.
12. Kannst du mir **das Tau** reichen? Dann können wir die Rettungsboje am Steg befestigen.

2. Paronyme

Übung 1 (B2.1) S. 223

1. Mein Opa ist zwar schon 93 Jahre alt, aber **geistig** noch sehr fit.
2. Wir können keine Kinder kriegen und möchten deshalb ein Kind **adoptieren**.
3. Niemand konnte sich vorstellen, dass die Titanic **sinke** würde, bis es geschah.
4. Als mir meine Eltern mitteilten, dass ich adoptiert bin, bedeutete das für mich eine große **Zäsur** in meinem Leben.
5. Tierversuche sind **ethisch** nicht vertretbar.
6. Wirtschaftsfragen sind ökonomischer Natur und Umweltfragen sind **ökologischer** Natur.
7. Zu viel UV-Strahlung hat für die menschliche Haut negative **Effekte**.
8. Der Täter hat das Opfer **im Affekt** erschossen.
9. Dieser Text ergibt keinen Sinn. Es fehlt die **Kohärenz**.
10. **Zerre** nicht so an meinem Arm. Ich komme ja schon.
11. Aus deutscher Sicht ist die Gemeinde Büsingen eine deutsche **Exklave** in der Schweiz. Aus Schweizer Sicht ist Büsingen eine deutsche **Enklave** in der Schweiz.
12. In Mathematik habe ich stets die besten **Zensuren**.
13. Discofox ist die modernere **Variante** des Foxtrotts.

3. Hyperonyme

Übung 1 (A2.1) S. 224

- **Gerichte:** Milchreis, Kartoffelpuffer, Schnitzel, Auflauf
- **Werkzeug:** Zange, Schraubenzieher, Hammer, Meißel
- **chemische Elemente:** Aluminium, Blei, Eisen, Phosphor, Schwefel, Stickstoff
- **zusätzliche Wörter:** Sauerkraut, Grünkohl; Säge, Zange

Übung 2 (A2.2) S. 224

1. Fahrzeug
2. Körperteil
3. Ball
4. Backwaren
5. Getreide
6. Farbe
7. Getränk
8. Spielzeug
9. Gefühl
10. Beruf

Übung 3 (A2.2) S. 225

1. Tier
2. Schulfach
3. Haushaltsgerät
4. Obst
5. Baum
6. Besteck
7. Hauptstadt
8. Vorname
9. Blume
10. Sprache

Übung 4 (B1.2) S. 225

1. Ich wünsche mir ein **Haustier** zum Geburtstag.
2. Ich werde noch ein paar neue **Möbel** kaufen.
3. Die **Feiertage** verbringen wir mit der ganzen Familie.
4. Welches **Fahrzeug** sollten wir nehmen?
5. Vor dem Mittagessen sollte man keine **Süßigkeiten** essen.
6. Während eines Jobinterviews sollte man seine **Kopfbedeckung** abnehmen.
7. An manchen **Tageszeiten** kann es schwierig sein, einen Parkplatz in der Innenstadt zu finden.
8. In meiner Freizeit spiele ich **Musikinstrumente**.
9. Ich habe **Lebensmittel** eingekauft.
10. Hast du **Getränke** zu Hause?

4. Hyponyme

Übung 1 (A2.2) S. 226

- **Fahrzeuge:** das Fahrrad, das Motorrad, das Auto, das Taxi, der Laster, der Bus
- **Bäume:** die Lärche, die Eiche, die Tanne, die Fichte, die Birke, die Zeder
- **Sanitäreinrichtungen:** der Wasserhahn, die Dusche, die Badewanne, das Waschbecken, das Spülbecken, die Toilette
- **Backwaren:** das Brot, der Bagel, das Croissant, das Baguette, das Brötchen, der Berliner

Übung 2 (A2.2) S. 226

Amsel, Drossel, Fink und Star sind 1. **Hyponyme**, die zum Hyperonym 2. **Vogel** gehören.
 Die Schweiz, Griechenland und Schweden sind Hyponyme, denn sie haben ein gemeinsames 3. **Hyperonym**: das 4. **Land**.
 Pfeffer, Salz und 5. **Zimt** sind Hyponyme. Sie alle gehören zum Oberbegriff 6. **Gewürz**.
 BMW, Volvo, VW, 7. **Porsche** und Mercedes-Benz haben ein gemeinsames 8. **Hyperonym**: 9. **Automarke**.
 Fuß, Arm, Finger, Kopf und 10. **Bein** sind alle 11. **Körperteile**.

5. Synonyme und Antonyme

Übung 1 (A2.1) S. 227

Substantive:

- die Spitze = der Gipfel ↔ das Tal
- der Freund = der Partner ↔ der Feind
- das Recht = das Gesetz ↔ das Unrecht
- der Feiertag = der Festtag ↔ der Arbeitstag
- die Liebe = die Zuneigung ↔ die Abneigung

Verben:

- laufen = rennen ↔ stehen
- reden = erzählen ↔ schweigen
- ankommen = erscheinen ↔ weggehen
- flirten = schmeicheln ↔ beleidigen
- lachen = sich freuen ↔ weinen

Adjektive:

- wertvoll = wichtig ↔ wertlos
- notwendig = erforderlich ↔ verzichtbar
- pünktlich = rechtzeitig ↔ unpünktlich
- privat = persönlich ↔ öffentlich
- rational = besonnen ↔ emotional

Übung 2 (A2.2) S. 227

1. rechtzeitig = pünktlich ↔ verspätet
2. schnell = rasch ↔ langsam
3. ewig = endlos ↔ kurz
4. früh = zeitig ↔ spät
5. bald = demnächst ↔ später, nie
6. jetzt = nun, momentan ↔ zukünftig

Übung 3 (A2.2) S. 228

- 1-Z die Lüge = die Unwahrheit
- 2-W der Zweifel = das Bedenken
- 3-I das Treffen = die Begegnung
- 4-L die Spitze = der Gipfel
- 5-L der Eingang = der Einlass
- 6-I die Erlaubnis = die Einwilligung
- 7-N der Experte = die Fachkraft
- 8-G die Faulheit = die Trägheit

Lösungswort: Zwilling

Übung 4 (A2.2) S. 229

1. Ich gehe zweimal die Woche joggen und dreimal die Woche zum Yoga. Ich bin **sportlich**.
2. Ich möchte mich noch nicht fest binden. Ich reise lieber und treffe mich mit Freunden. Ich bin **ledig**.
3. Die Preise für Lebensmittel explodieren. Das Leben ist **teuer** geworden!
4. Die Geschwindigkeit einer Schnecke beträgt 0,003 km/h. Sie ist nicht **schnell**.
5. Meine Großmutter hat mir eine Kette vererbt. Sie hat zwar nicht viel gekostet, ist aber trotzdem sehr **wertvoll** für mich.
6. Berlin ist in den letzten Jahren divers und **bunt** geworden!

6. Abstrakte Wörter

Übung 1 (A2.2) S. 231

1. die Beschuldigung
2. die Hitze
3. die Zuneigung
4. die Langeweile
5. die Wut
6. das Ziel
7. das Geheimnis
8. das Willkommen
9. die Verehrung

Übung 2 (A1.2) S. 231

1. motivieren
2. analysieren
3. lieben
4. überraschen

Teil IV – Rechtschreibung

1. Groß- oder Kleinschreibung?

Übung 1 (A1.2) S. 232

1. Das **Suchen** hat hoffentlich bald ein Ende.
2. Wir **suchen** dich schon den ganzen Tag. Jetzt haben wir dich endlich gefunden.
3. Ich kann kein Brot **essen**, denn ich bin allergisch gegen Mehl.
4. Das **Essen** steht auf dem Tisch. Wartet nicht zu lange, sonst wird es kalt.
5. Manchmal **fragen** wir uns, was der Sinn des Lebens ist.
6. Das ständige **Fragen** macht mich verrückt. Ich habe nicht auf jede Frage eine Antwort.

Übung 2 (A2.1) S. 232

1. Dein Vorschlag ist wirklich **gut**. Mir fällt kein besserer Vorschlag ein.
2. Das **Gute** wird über das Böse siegen. Hoffentlich.
3. Das **Einfachste** ist, wenn wir uns über Videokonferenz verabreden.
4. Die Aufgaben waren für unsere Tochter zu **einfach**. Sie hat sich gelangweilt.
5. Es ist **schlimm** einen anderen Menschen zu betrügen. Das sollte nicht vorkommen.
6. Das **Schlimme** an deiner Ignoranz ist, dass sie dir nicht einmal peinlich ist.

2. Vokallänge

Übung 1 (A2.1) S. 234

1. das Boot
2. der Schneeball
3. der Aal
4. das Paar / das Ehepaar
5. das Moos
6. das Klischee
7. das Moor
8. der Klee
9. der Saal
10. das Meer
11. die Waage
12. der Kaffee

Übung 2 (A1.2) S. 237

1. aktiv
2. die Technik
3. das Klavier
4. das Papier
5. drei Brillen
6. die Kreditkarte

Übung 3 (A2.1) S. 237

1. der Abschied
2. die Entschuldigung
3. sowieso
4. der Dienst
5. der Termin
6. singen
7. die Miete
8. akzeptieren
9. der Dienstag
10. schicken

Übung 4 (A2.2) S. 237

1. Die Tür ist offen. Kannst du sie bitte **schließen**?
2. Es heißt „**das Virus**“, wenn es einen Menschen befällt und „**der Virus**“, wenn es um den Computer geht.
3. Ich habe gerade mein dreimonatiges **Praktikum** in einer Firma für Softwareentwicklung beendet und dabei viel gelernt.
4. Haltet den **Dieb**! Er hat meine Tasche gestohlen.
5. Datet ihr nur oder seid ihr in einer festen **Beziehung**?
6. Du trägst immer so schicke Kleidung. Ich mag deinen **Stil**.

Übung 5 (A1.2) S. 239

1. die Autobahn
2. die Farben
3. das Frühstück
4. begrüßen
5. die Lehrerin
6. das Öl
7. der Weg
8. das Huhn
9. der Flug

Übung 6 (A1.2) S. 241

1. die Mücke
2. drei Pakete
3. **lecker**
4. die Socken
5. der Müllsack
6. das Krokodil

Übung 7 (A2.2) S. 241

mögliche Antworten :

- **Gesundheit:** der Doktor, die Infektion; der Bluthochdruck, der Blutzucker
- **Ernährung:** alkoholfrei, die Schokolade; die Bäckerei, der Backofen
- **Objekte:** die Briefmarke, das Paket; das Gepäck, das Päckchen

Übung 8 (B2.1) S. 242

1. Iss nicht zu viel Schokolade, ansonsten wirst du **dick**.
2. Extremsport zu betreiben ist spannend, aber auch mit **Risiko** behaftet.
3. Ich muss heute protokollieren und habe meinen Laptop vergessen, hast du einen **Notizblock** für mich?
4. Sie Situation ist komisch. Ich werde mal **nachhaken**, was da los ist.
5. Morgen bleiben alle Flugzeuge am Boden, denn die Piloten führen mal wieder einen **Streik** durch. Sie wollen mehr Geld und weniger arbeiten.
6. Ich muss so viele Projekte gleichzeitig managen. Ich habe den **Überblick** verloren.
7. Ohne **Elektrizität** funktioniert dein Smartphone nicht.
8. Wir haben herzlich gelacht! Da bleibt kein Auge **trocken**.
9. Oh nein, jetzt ist Rotwein auf mein weißes T-Shirt gekleckert. Diesen **Fleck** bekomme ich nie wieder raus.
10. Herzlichen **Glückwunsch** zu deinem Geburtstag!

Übung 9 (A2.1) S. 243

1. das Wasser
2. der Großvater
3. beißen
4. Schloss Neuschwanstein
5. süß
7. küssen
6. die Wissenschaftlerin
8. der Stress
9. die Klassenfahrt

Übung 10 (A2.1) S. 245

1. Möchten Sie den Fahrstuhl benutzen oder die **Treppe**?
2. Jedes Auto braucht ein richtiges **Kennzeichen**. Sonst bekommt man Probleme mit den Behörden.
3. Unglaublich, ihr seht euch ja sehr ähnlich. Seid ihr **Zwillinge**?
4. Willst du lieber eine **Currywurst** oder einen Döner?
5. Auf jeder Baustelle gibt es mindestens einen **Bagger**.
6. Lasst uns endlich **schwimmen** gehen.

3. Umlaute

Übung 1 (A2.2) S. 247

1. nah sein – die Nähe
2. klar sein – erklären
3. warm sein – die Wärme
4. falsch sein – fälschlicherweise
5. die Zahl – zählen
6. die Wahl – wählen
7. die Tat – der Täter, die Tätigkeit
8. der Schlaf – das Mittagsschläfchen, schläfrig
9. das Fach – die Fächer
10. der Gast – die Gäste
11. der Laden – die Läden
12. backen – die Bäckerei
13. fallen – fällig, fällen
14. empfangen – der Empfänger
15. ertragen – erträglich

Übung 2 (A2.2) S. 248

1. die Verspätung
2. drei Bären
3. der Fernseher
4. das Wetter
5. der Käse
6. lesen
7. die Eltern
8. die Säge

Übung 3 (A1.1) S. 249

1. das Flugzeug
2. fünf Mäuse
3. zwei Bäume
4. teuer
5. die Feuerwehr
6. träumen

Übung 4 (A2.1) S. 249

1. ein Haus – zwei Häuser
2. ein Raum – zwei Räume
3. ein Baum – zwei Bäume
4. eine Maus – zwei Mäuse
5. ein Krankenhaus – zwei Krankenhäuser
6. außen – äußerlich
7. verkaufen – die Verkäuferin
8. der Traum – träumen
9. bauen – das Gebäude
10. laufen – vorläufig

4. Der Buchstabe -v-

Übung 1 (A1.2) S. 251

1. das Fenster
2. vier Finger
3. die Freundschaft
4. der Vater
5. der Vogel
6. die Frau

Übung 2 (A2.1) S. 252

1. Oh nein, die **Waschmaschine** ist schon wieder kaputt. Muss ich meine Wäsche nun per Hand waschen?
2. Ich spiele für mein Leben gern **Volleyball**. Ich mag den Teamgeist und die Bewegung.
3. Kannst du die Blumen mal in die **Vase** stellen? Sie brauchen unbedingt **Wasser**.
4. Schau mal, wie unsere Hunde auf der **Wiese** spielen.
5. Da du kein Fleisch isst, habe ich heute extra für dich **vegetarisches** Essen zubereitet.
6. Das ist unsere letzte **Warnung**. Entweder Sie halten sich an die Regeln oder Sie werden gefeuert.

5. Auslautverhärtung

Übung 1 (A2.1) S. 254

1. Am Tag scheint die Sonne und in der Nacht scheint der **Mond**.
2. Wenn du gesund leben möchtest, iss weniger Hamburger und mehr **Salat**.
3. Du hast ein Gedächtnis wie ein **Elefant**.
4. Ich habe den ganzen Tag gearbeitet und freue mich nun auf den **Feierabend**.
5. In dieser Zone darfst du höchstens 30 km/h fahren. Achte auf deine **Geschwindigkeit**.
6. Ich gehe eine Runde schwimmen, aber nicht im See, sondern im **Schwimmbad**.

Übung 2 (A2.1) S. 255

1. der **Dieb** (passt zum Bild), der Urlaubstyp
2. das **Prinzip**, das **Teleskop** (passt zum Bild)
3. der **Sirup** (passt zum Bild), das **Sieb**
4. der **Urlaub**, das **Grab** (passt zum Bild)
5. das **Laub** (passt zum Bild), der **Korb**
6. der **Typ**, der **Chip** (passt zum Bild)

Übung 3 (A2.1) S. 256

1. **Mimik**
2. **Klinik**
3. **eckig**
4. **Gartenzwerg**
5. **Berg**
6. **Feuerwerk**
7. **Zug**
8. **fleckig**